

ALLIANZSPIEGEL

Informationen der Österreichischen Evangelischen Allianz

Nr. 149 // 12.2024

39. Jahrgang

Hope

Miteinander
Hoffnung
leben



©unsplash

Magazin zur Allianzgebetswoche

Zu diesem Allianzspiegel

Herzlich willkommen zur Allianzgebetswoche 2025!

Dieser Allianzspiegel steht ganz im Zeichen der Allianzgebetswoche 2025. Impulse, Andachten und Gebetsanregungen für die einzelnen Tage findet ihr gleich im Anschluss. Danach folgen Berichte, Buchempfehlungen und Veranstaltungshinweise der ÖEA und ihrer Partner.

In der Woche vom 12. bis 19. Jänner versammeln sich europaweit Christen aus unterschiedlichsten Kirchen zum gemeinsamen Gebet. Was für ein Vorrecht, mit Geschwistern anderer Prägung beten zu können!

Nichts braucht es zu unserer Zeit mehr als Hoffnung. Doch wir können nur miteinander die Hoffnung leben, die wir in Christus haben. Darum haben die drei deutschsprachigen Evangelischen Allianzen (Deutschland, Schweiz und Österreich) sich entschieden, das zum diesjährigen Thema zu machen. Möge dieses Gebetsheft und der Allianzspiegel reichlich Anregung bieten!

Der Aufbau ist an jedem Tag gleich: Ausgehend von einem Bibelvers gibt es einen kurzen Impuls, einige Reflexionsfragen und konkrete Gebete. Sollte bei euch vor Ort keine Allianzgebetswoche stattfinden, ermutigen wir, sich privat oder online zum Gebet zu treffen. In der Bibel-App YouVersion gibt es die Allianzgebetswoche als Leseplan, auch dort kann man ihn gemeinsam mit Freunden lesen.

Auf unserer Website www.evangelischeallianz.at/agw sind diese und noch mehr Möglichkeiten beschrieben und weiteres Material sowie eine Übersicht über alle uns bekannten Allianzgebetsveranstaltungen einsehbar. Bitte gebt auch ihr uns Bescheid, wenn ihr etwas veranstaltet.

Abschließend empfehlen wir, an jedem der Abende Spenden für das jeweils angeführte Projekt einzusammeln. So können wir auch weiterhin die Allianzgebetswoche, den Allianzspiegel, den Raum der Stille und vieles mehr organisieren und gleichzeitig kann das, was wir beten, praktisch angewendet werden. Denn auch Geben ist eine geistlich wichtige Tat. Vielen Dank für alle Gaben!



Zielgruppenspezifische Gebetsabende

Kinder, Jugend, Frauen, Männer. Jeder hat seinen eigenen Stil. Deswegen haben wir Material für die unterschiedlichen Zielgruppen erstellt: Auch wenn wir gerne zusammen beten, haben wir je nach Alter und Geschlecht vielleicht einen anderen Stil, andere Ausdrucksformen und andere Schwerpunkte und es ist schön, wenn es auch dafür Raum gibt. Lasst es also gerne in der lokalen Allianzgebetswoche zu einer Tradition werden, Treffen für unterschiedliche Zielgruppen zu organisieren – unser Material bietet Hilfestellungen dafür. Ihr findet es auf Seite 2 bis 24 in diesem Heft.



Oliver Stozek

Generalsekretär der
Österreichischen
Evangelischen Allianz

Liebe Geschwister, liebe Beter,

Als Team der deutschsprachigen Evangelischen Allianzen haben wir gemeinsam das Thema dieser Allianzgebetswoche festgelegt: «Miteinander Hoffnung leben»!

Gibt es in unserer heutigen Zeit noch Hoffnung? Können wir diese miteinander leben? In der heutigen Zeit steckt doch fast jeder in einer eigenen Lebenskrise, ausgelöst durch die Klima-, Wirtschafts- und Flüchtlingskrisen und Kriege. Was kann uns da noch Hoffnung geben? Und welche Hoffnung können wir als Christen weitergeben?

In dieser Woche machen wir uns auf die Reise und schauen, was uns als Gemeinde Hoffnung geben kann und welche Hoffnung wir für die Welt haben – und für den nächsten – und wie können wir diese verbreiten? Woraus können wir selbst Hoffnung schöpfen? Wie erleben wir sie selbst? Schließlich sehen wir: wenn wir diese Hoffnung bewahren, wird sie uns ans Ziel bringen.

Ich bin überzeugt, als Christen haben wir den Ruf, Hoffnungsbotschafter in unserer Zeit zu sein. Wir sind berufen, die gute Botschaft – das Evangelium – zu verkünden. Diese Botschaft ist in erster Linie eine Botschaft der Hoffnung. Egal in welcher Situation oder Krise, wir wissen, Gott ist in Kontrolle und kann alles zum Besten wenden (Röm 8,26). Er hat gute Pläne und liebt es, uns zu beschenken (Hebr 11,6) und wir sind gerufen als seine Botschafter, unseren Mitmenschen und unserer Gesellschaft zu zeigen, wo Gott jetzt schon wirkt und was er noch wirken will. Wir wecken Hoffnung und helfen, einen Weg zu sehen. Auch wenn wir oftmals nicht wissen, wie die Lösungen aussehen, wir wissen, dass Jesus dieser Weg ist, dass er der Grund aller Hoffnung ist. Er hat die Antwort auf alle unsere Probleme, Herausforderungen und Krisen. Er ist, wie Jesaja es beschreibt, der Planer des Wunders.

Doch selbstverständlich können wir diesen Auftrag niemals alleine erfüllen. Wir brauchen einander. Diese Hoffnung, die wir weitergeben, müssen wir selbst erleben und leben. Das geschieht im Miteinander. In kleinen Gruppen, in Gemeinden oder im lokalen oder nationalen Allianzrahmen.

Wir haben uns bei den Themen vom Kontext der Jahreslosung leiten lassen. Was für ein schöner Start ins neue Jahr, sich eine Woche lang mit der Jahreslosung, die uns durch das ganze Jahr begleitet, zu beschäftigen.

So wünsche ich jedem, dass diese Woche in die Tiefe geht. In den persönlichen Gebeten, in den Gebeten für unsere Gemeinden und Gesellschaft, aber vor allem, dass wir die Tiefe der Hoffnung, die wir haben, neu erfassen und davon angesteckt werden, so dass wir im Alltag zu Hoffnungsbotschaftern werden.

Eine gesegnete Allianzgebetswoche 2025!

Oliver Stozek

INHALTSVERZEICHNIS

- 06-25 **ALLIANZGEBETSWOCHE 2025**
- 26-27 **RAUM DER STILLE IM WIENER HAUPT-BAHNHOF**
- 28-29 **LAUSANNE 4 GATHERING 2024 IN SEOUL/ INCHEON**
- 30 **MARSCH DES LEBEN 2024**
- 31 **REDE FREI! – MIT RECHT ÜBER DAS EVANGELIUM SPRECHEN!**
- ISRAEL: CHANUKKA**
- 32 **DIE TÄUFER - AUS ÜBERZEUGUNG EINE BEWEGUNG**
- 33 **TÄUFERAUSSTELLUNG 2025 IN SALZBURG**
- FESTAKT ZUR ERINNERUNG AN DEN ALMBRUDERHOF IM FÜRSTENTUM LIECHTENSTEIN**
- 34-35 **UNSERE NEUEN PARTNER**
- BEGRÜNDET GLAUBEN**
- 36 **GOTT IS MA UNTAKUMA**
Ein Hoffnungsfeuerwerk in Oberösterreich
- MACHT UND MACHTMISSBRAUCH IN DER GEMEINDE**
Eine Konferenz von meet&change, ARGEGÖ
- 37 **GEBETS- UND FASTEN-TAGE 2025**
- 38 **30 JAHRE TEAM.F**
- 39 **GEWALT STOPPEN – HEILUNG ERMÖGLICHEN**
Open Doors Tage 2024
- SELA – EIN NEUES AUSBILDUNGSFORMAT FÜR GEISTLICHE BEGLEITUNG**
- 41 **LEITUNGSWECHSEL BEI HERZWERK**
- 42 **Z’RUCK ZUM HERZ**
Ein gesamtösterreichisches Inspirations- und Vernetzungstreffen
- 43 **BUCHVORSTELLUNG**
„Der toxische Kampf gegen Männlichkeit“
- LESERBRIEF**
- 44-46 **VERANSTALTUNGSHINWEISE**



Impressum

Medieninhaber und Verleger:
Österreichische Evangelische Allianz
ZVR: 310913872
Julius-Fritsche-Gasse 44, 5111 Bürmoos
Tel.: +43 662 234 943
E-Mail: kontakt@EvangelischeAllianz.at

Redaktion: Oliver Stozek, Helena Berger
Layout: Samira Aitkuliev, Roland Münner (SEA)
Druckerei: Print Alliance HAV Produktions GmbH, Druckhausstraße 1, 2540 Bad Vöslau
Bilder: zur Verfügung gestellt (wenn nicht anders vermerkt)
Die Bibelverse sind der Lutherbibel 2017 entnommen, sofern nichts anderes vermerkt ist.

Blattlinie: Der Allianzspiegel erscheint mind. 4 × jährlich. Er dient der Information über das weite Spektrum der bekennenden Christen und der Förderung des geistlichen Lebens der Leser. Die von Autoren gezeichneten Beiträge geben deren eigene Überzeugungen wieder. Der Allianzspiegel wird kostenlos abgegeben.
Spenden für die Zeitung und die Allianzarbeit sind willkommen:
IBAN: AT35 4501 0000 0000 4340 • BIC: VBOEATWWSAL • Vielen Dank!

ALLIANZGEBETSWOCHE 2025



06

RAUM DER STILLE



26

MARSCH DES LEBEN



30

REDE FREI!



31

OPEN DOORS TAGE 2024



39

DIE TÄUFER



32

Sonntag, 12. Jänner

Bibeltext



Lea Schwyer
Präsidentin der
Evangelischen Allianz
Riehen-Bettingen,
Heimseelsorgerin

**Wir bitten euch aber, Brüder und Schwestern:
Achtet, die sich unter euch mühen und euch
vorstehen im Herrn und euch ermahnen; ehrt
sie in Liebe umso höher um ihres Werkes willen.**

1. Thessalonicher 5,12-13 (Lutherbibel 2017)

Gemeindeverantwortliche wertschätzen – Hoffnung für die Gemeinde

Unsere Gesellschaft ist für Machtmissbrauch höchst sensibel. Autoritäten stehen unter Generalverdacht. Mahnende Worte an Gemeindeverantwortliche wären daher nicht überraschend. Dass aber die «Brüder und Schwestern» aufgefordert werden, Führungspersonen wertzuschätzen, passt nicht so ganz dazu: Sollen wir nicht scharf hinschauen, prüfen und kritisieren?

Lassen wir die Mahnung an uns herankommen! Sie ist verknüpft mit einem tieferen, schöneren und hoffnungsvolleren Bild von Gemeinde. Die Ordnung der Gemeinde – so die Logik – wird «bottom up» (von unten her) durch freiwillige Anerkennung der Leitung aufrechterhalten, und nicht «top down» (von oben her) durch Unterdrückung und durch die Einforderung von Gehorsam. Es ist eben gerade nicht die Gemeindeleitung selbst, die zum Respekt aufruft. Es ist die von außen kommende apostolische Stimme von Paulus, der den ganz normalen Gemeindegliedern zumutet, Führungspersonen zu achten und gerade dadurch zu einer guten Ordnung der Gemeinde beizutragen. So entsteht ein wundersames Wechselspiel von Gemeindeverantwortlichen, welche mit Freude und

nicht mit Seufzen führen (vgl. Hebräer 13,17), und von Gemeindegliedern, welche die Führungspersonen wertschätzen, für sie beten und danken.

Mein Mann und ich sind als Theologen-Ehepaar oft versucht, alles wahrzunehmen und zu kritisieren, was uns in der Gemeinde negativ auffällt (und das gibt es). Wir haben im Gespräch mit der Gemeindeleitung aber vereinbart, dass wir nur ein Feedback geben, wenn wir gefragt werden. Dieser Grundsatz hilft und schützt uns. Wir schätzen die Gemeindeleitung und unterstützen sie, wir anerkennen ihre Entscheidungen – auch dann, wenn wir selbst vielleicht anders entschieden hätten. Und wir werden immer wieder mal um Rat gefragt und spüren das Vertrauen, das die Gemeindeleitung uns entgegenbringt.

Es ist ein Hoffnungszeichen für die Welt, wenn Führung in der Kirche nicht nach den üblichen Machterhaltungsmustern gelebt wird, sondern wenn sie durch Wertschätzung und Achtung «bottom up» getragen wird. Die Mahnung von Paulus an uns, die Brüder und Schwestern, ist daher topaktuell.

Reflexionsfragen

- Was haben Gemeindeverantwortliche positiv zu meinem geistlichen Werdegang beigetragen?
- Wie erlebe ich das Wechselspiel von liebevoller Führung und wertschätzender Anerkennung der Führungspersonen? Wo liegt meine Verantwortung (als «Bruder/Schwester»; als Führungsperson)?
- Wie kann die Gemeinde durch die Art und Weise, wie Führung wahrgenommen wird, in der Welt ein Hoffnungszeichen setzen?

Lob & Dank

- Wir danken Gott für Personen, die in der lokalen Gemeinde und in den übergeordneten Gremien Führungsverantwortung wahrnehmen. Wir nennen sie mit Namen und sagen konkret, wofür wir dankbar sind.
- Falls wir selbst Führungsverantwortung tragen, danken wir Gott für die Wertschätzung, welche uns von Gemeindegliedern entgegengebracht wird.

Büße

- Wir bringen unser negatives Denken und Reden über die Gemeindeleitung vor Gott.
- Wir bitten Gott, uns unsere Kritiksucht zu vergeben und uns ein schöneres Bild der Gemeinde zu schenken.
- Falls wir in einer Leitungsverantwortung stehen, bitten wir Gott um Vergebung für den Versuch, Macht «top down» herzustellen.

Fürbitte

- Wir segnen die Führungspersonen in der Gemeinde. Wir fragen sie, wofür wir in der Fürbitte eintreten können.
- Wir reservieren uns einen Wochentag, um spezifisch für die Gemeinde(leitung) zu beten – um Weisheit und Mut für Entscheidungen; Bewahrung vor Machtmissbrauch; Liebe für alle Gemeindeglieder; Weitblick für die lokale bis weltweite Gemeinde; Förderung von Gottes Mission.

Praktische Tipps

- Schreibe deinen Gemeindeverantwortlichen eine Dankeskarte.
- Lade Gemeindeverantwortliche zum Essen ein.
- Lade eine externe Person in einen Gottesdienst ein, die wie Paulus von außen her zur Wertschätzung gegenüber Gemeindeverantwortlichen aufrufen kann – beispielsweise eine Führungsperson einer anderen Allianzsektion. Anschließend stellen sich die Gemeindeglieder in mehreren Kreisen um die anwesenden Gemeindeverantwortlichen und segnen sie.



Spendenprojekt

Lokale Allianzen

Im heutigen Text ging es um die Wertschätzung und Ermutigung, die auch Leiter brauchen. Es ist elementar, dass sie diese von ihrer Gruppe erfahren. Genauso wichtig ist es aber auch, dass sie Möglichkeiten haben, unter sich zu sein. Deswegen investiert die Evangelische Allianz in lokale Allianzen, wo Leiter untereinander vernetzt und erbaut werden. Pro Jahr sind das Personal- und Sachkosten von rund € 30.000

Montag, 13. Jänner

Bibeltext



Andrea Sturm-Lauter
Vorstandsmitglied
der Österreichischen
Evangelischen Allianz

Haltet Frieden untereinander.

1. Thessalonicher 5,13b (Lutherbibel 2017)

Haltet Frieden untereinander – Hoffnung für die Welt

«Bad news are good news» – «schlechte Nachrichten sind gute Nachrichten» lautet ein bekannter Satz in der Medienbranche. Und angesichts von Konflikten und Naturkatastrophen erweist sich das Spiel mit den Emotionen als verkaufsfördernd. Schwerwiegend ist der emotionale Tribut, den viele, nicht nur direkt Betroffene, zahlen. Wo Friede fehlt, kommt ein Gefühl der Angst und der Hoffnungslosigkeit auf.

Shalom, das hebräische Wort für Friede, ist einer der bekanntesten biblischen Begriffe überhaupt. Er steht für den ganzen Menschen umfassenden Frieden. Friede in diesem Sinn ist mehr als nur das Nichtvorhandensein von Krieg. Es geht um mehr als das Bemühen um ein wenig Verbesserung. Shalom als Begriff beinhaltet ganzheitliches Wohlergehen, ein Heilsein an Körper, Seele und Geist. Shalom steht für gedeihliches Zusammenleben in Familie, Kirchgemeinde und Gesellschaft, auch über staatliche, geografische und weltanschauliche Begrenzungen und Unterschiede hinaus.

Garant für diesen Frieden ist Gott selbst, der uns mit sich selbst versöhnt und heil macht. Ohne diesen Frieden von Gott bleibt ein wirklicher Zustand tiefen Friedens, nach dem wir uns sehnen, unerreichbar. Gerade darin

wird deutlich, dass echter, dauerhafter Friede keine rein äußerliche Angelegenheit ist. Wie wunderbar, dass Jesus sich selbst hingegeben hat, um diesen Frieden mit Gott zu ermöglichen!

Die Aufforderung klingt fast utopisch: «Haltet Frieden untereinander.» Und tatsächlich: Wie oft verlieren Menschen die Hoffnung darauf, dass Veränderung möglich ist. Gerade hier beeindruckt mich Jesus selbst, der nicht nur Liebe propagiert, ja sogar Feindesliebe fordert, sondern sich für uns geopfert hat. Damit offenbart er sich als «Fürst des Friedens» (vgl. Jes 9,5) und legt die Grundlage für ein Leben in Shalom, für jeden einzelnen, aber auch im Miteinander.

In unserer Verbindung mit Gott durchdringt Friede schließlich jede Dimension unseres Daseins. Immer dann, wenn wir uns darum bemühen, einen Umgang miteinander zu pflegen, der von Frieden charakterisiert ist, erweist sich Gott als unser Friede und unser Heil. Friede ist damit nicht mehr nur etwas, wonach wir uns sehnen oder was wir für irgendeine ferne Zukunft erwarten. Friede ist etwas, das unser tägliches Leben ausmacht. Als Botschafterinnen und Botschafter der Hoffnung tragen wir Gottes Frieden in die Welt.

Reflexionsfragen

- Wo erlebe ich das Fehlen von Frieden (besonders) schmerzlich?
- Wo habe ich bereits gesehen und erlebt, dass Gott durch Menschen Frieden bewirkt hat?
- Wo macht mir der Blick auf Gottes Shalom Hoffnung und ermutigt mich dazu, zum Friedensstifter zu werden?

Lob & Dank

- Wir danken Gott, dass er selbst der Garant für Shalom ist.
- Wir danken Gott, dass er uns zutraut, dass wir tatsächlich Frieden bewirken können.

Buße

- Wir bitten um Vergebung, wo wir es aus Stolz oder Egoismus unterlassen haben, uns für Frieden einzusetzen.
- Wir bitten um Vergebung, wo wir durch Missverständnis oder Hoffnungslosigkeit untätig geblieben sind.

Fürbitte

- Wir bitten für Organisationen und Personen, die sich vor Ort, in Europa und international für bessere Umstände, für Frieden einsetzen.
- Wir bitten für Christen in Krisengebieten, dass sie in besonderer Weise zu Friedensboten für ihr Umfeld werden dürfen.
- Wir bitten für den Alltag, damit wir als Christen mehr und mehr als Friedensstifter in unser Umfeld hineinwirken.

Praktische Tipps

- Um sehen zu lernen, wie Gott, oft durch Menschen, Frieden bewirkt, versuche dich in einer Dankbarkeitsübung: Notiere dir drei Dinge, wo du heute Frieden gesehen hast.
- Sich für Frieden einzusetzen, kann belasten. Nicht immer kommt der innere Friede im Gebet sofort. Nimm dir Zeit, zu Gott zu kommen, mit ihm zu sprechen und ihm zuzuhören. Konzentriere dich bewusst auf Gottes Allmacht und auf seine Zusagen. Vertraue Gott deine Sorgen an, bitte ihn, dir deine Last abzunehmen. Gott verschenkt seinen Frieden gern und großzügig.



Spendenprojekt

Raum der Stille

Jeder sehnt sich nach Frieden, nicht nur nach äußerlichem, sondern besonders nach innerem. Jeden Tag suchen zwischen 20 und 30 Personen diesen inneren Frieden im Raum der Stille im Wiener Hauptbahnhof. Hierhin kommen Menschen, die eine Begegnung mit Gott suchen. Aus diesem Grund haben wir die Verantwortung für den Raum der Stille übernommen. Vor allem Miet- und Nebenkosten schlagen hier mit rund € 18.000 zu Buche.

Dienstag, 14. Jänner

Bibeltext



Nicola Vollkommer
Lehrerin und Autorin,
Podcasterin «Start in den
Tag», Reutlingen

Wir ermahnen euch aber: Weist die Nachlässigen zurecht, tröstet die Kleinmütigen, tragt die Schwachen, seid geduldig mit jedermann.

Seht zu, dass keiner dem andern Böses mit Bösem vergelte, sondern jagt allezeit dem Guten nach, füreinander und für jedermann.

1. Thessalonicher 5,14-15 (Lutherbibel 2017)

Jeden ermutigt –

Hoffnung für den Nächsten

«Predige das Wort zu jeder Zeit; wenn nötig, benutze Worte.» Dieser Spruch, angeblich aus der Feder von Franz von Assisi, ist sowohl eine entlastende, wie auch eine herausfordernde Nachricht! Eine entlastende, weil er mir versichert, dass mein Zeugnis als Christ nicht von rhetorischen Künsten, äusseren Formen oder fehlerlosen Auftritten abhängig ist. Herausfordernd, weil die Bibel mir ohne Wenn und Aber klarmacht, dass es sehr wohl eine Erfolgsformel für die Verkündigung des Evangeliums gibt: Ich selbst bin die Formel, wir gemeinsam das Schaufenster, in das andere blicken, um zu prüfen, ob sie sich auf den christlichen Glauben einlassen wollen oder nicht.

«An ihren Früchten werdet ihr sie erkennen» (Mt 7,16), sagt Jesus mitten in seiner bekanntesten Predigt. An einer anderen Stelle betont er, dass die Nächstenliebe seiner Nachfolgerinnen und Nachfolger das wichtigste Merkmal ihres Glaubens sein wird (vgl. Joh 13,34). Paulus hat diese Früchte in seinem Brief an die extrem frommen und bemühten Galater aufgelistet: «Liebe, Freude, Friede, Langmut, Freundlichkeit, Güte, Treue, Sanftmut, Enthaltensamkeit» (Gal 5,22-23).

In seinem Brief an die Thessalonicher schildert er mit ähnlichen Worten die bejahende Grundgesinnung, mit der wir unseren Mitmenschen begegnen sollen, allem voran in der Gemeinde. Oder in den Worten des Herrn: «Und wie ihr wollt, dass euch die Menschen tun sollen, tut ihnen ebenso!» (Lk 6,31)

Im Neuen Testament finden wir keine Hinweise, wie ein Gottesdienst ablaufen soll. Von Programmen, Abläufen und Strukturen lesen wir wenig. Fast die gesamten Lehren Jesu und der Apostel gelten unserer Haltung Gott gegenüber und unserem Umgang mit unseren Mitmenschen. In einem seiner Gleichnisse vergleicht uns Jesus mit Reben, die von der Kraft des Weinstocks leben, an dem sie hängen. Diese Reben übernehmen auf ganz natürliche Weise den Charakter des Weinstocks. Gottes Wege färben in gleicher Weise auf uns ab, wenn wir Zeit mit ihm verbringen, im Gebet, in Gemeinschaft, im Studieren seines Wortes. Wir lernen, wie er «tickt», was er von uns möchte. Das Wohl unserer Mitmenschen ist uns auf einmal wichtig. Wir lieben so, wie wir geliebt werden wollen!

Reflexionsfragen

- Wo liegt der Fokus meines Denkens und Wirkens? Auf meinen Aktivitäten, meinem Image, meinem Ruf als Christ – oder auf dem Wohl der Menschen, mit denen ich zu tun habe?
- Zurechtweisend in Liebe, langmütig, die Schwachen unterstützend, nicht nachtragend, wenn andere mich verletzen: Beschreibe das meine Haltung zu meinen Mitmenschen?
- In welchem Bereich meines Lebens kann ich den Heiligen Geist bitten, in mir die Liebe Gottes mehr zur Entfaltung zu bringen?

Lob & Dank

- Wir loben Gott für die Liebe, die er in Christus Jesus am Kreuz von Golgatha ausgegossen hat.
- Wir loben ihn für die vergebende, ausgestreckte Hand Gottes an alle, die zu ihm umkehren und unter seiner Herrschaft leben wollen.
- Wir danken ihm, dass diese Liebe Christi auch in unseren Herzen ausgegossen wurde, sodass wir seine Botschafter auf Erden sein dürfen und diese Liebe an andere weitergeben.



Buße

- Wir tun Buße für unsere Gleichgültigkeit den verlorenen Menschen dieser Welt gegenüber.
- Wir tun Buße für unsere Bequemlichkeit, für unsere Unwilligkeit, für das Evangelium Flagge zu zeigen und Risiken einzugehen – aus Angst, dass wir uns dadurch unbeliebt machen.

Fürbitte

- Wir bitten den Herrn, dass der «Duft Christi» sich überall verbreitet durch die Liebe und die guten Werke der Christen in ihrer Stadt.
- Wir bitten um Klarheit in der Verkündigung und Treue zum Wort Gottes.
- Wir bitten um Bewahrung vor einer falschen Toleranz, in der keine Frucht Gottes mehr zu finden ist, weil die Heiligkeit Gottes nicht ernst genommen wird. Dein Reich komme, dein Wille geschehe!

Spendenprojekt

Allianzspiegel

Wir können Ermutigung weitergeben, wenn wir davon berichten, wie Gott wirkt. Auch wir selbst brauchen diese Ermutigung. Daher wollen wir Gottes Wirken in unserem Land sichtbar machen – mit dem Allianzspiegel (und anderen kostenfreien Publikationen), den wir erstellen und versenden, weil jeder Zugang zu dieser Ermutigungsquelle haben soll. Um dies zu ermöglichen, brauchen wir jedes Jahr € 60.000 Spenden.

Praktische Tipps

Für wen kannst du diese Woche eine Ermutigung sein? Schreib eine Karte, schick einen wertschätzenden Gruß, werde ein «Dankeschön» los. Gibt es jemanden, der schwach ist und von dir Unterstützung braucht? Sollst du jemanden in Liebe zurechtweisen, der in seinem Wandel mit Gott träge geworden ist? Bei jenen Mitmenschen, für die du dich nicht erwärmen kannst oder die dich verletzt oder enttäuscht haben: Ist Vergebung, Loslassen, Langmut vielleicht längst überfällig, damit du wieder Frieden hast?

Mittwoch, 15. Jänner

Bibeltext



Phil Wasem

Pfarrer im Evangelischen
Gemeinschaftswerk
Schönbühl, Mitglied
EGW-Leitung

**Seht zu, dass keiner dem andern Böses
mit Bösem vergelte, sondern jagt alle-
zeit dem Guten nach, füreinander und
für jedermann.**

1. Thessalonicher 5,15 (Lutherbibel 2017)

Gutes fördern mit allen Kräften – Hoffnung verbreiten

Stell dir einen kleinen Fischkutter in der Nordsee vor. Windstärke 6, offene See. Egal, wie stark die Wellen toben oder wie dunkel die Wolken am Himmel sind, das Schiff hält seinen Kurs unbeirrt auf das Licht eines Leuchtturms gerichtet. Diese Lichtquelle symbolisiert das Gute, das Ziel, das wir anpeilen sollen. So, wie das Schiff niemals vom Leuchtturm abweicht, sollten auch wir in allen Lebenslagen stets nach dem Guten trachten, egal welche Widrigkeiten uns begegnen. Denn ja, Schlimmes gibt es, Böses, das Gegenteil von Gutem. Auch in unserem Leben, in der Existenz von Christen.

Die Geschichte von Joseph in Ägypten zeigt, wie menschliche Bosheit aussehen kann. Und wie ein guter Gott, mit einem größeren Plan, selbst Hässliches zu einem guten Ziel führt (vgl. 1. Mose 50,20). Trotz der verwerflichen Absichten seiner Brüder, die ihn aus Neid und Hass verkauften, nutzte Gott diese Umstände, um Josephs Familie, Ägypten und weitere Völker vor einer Hungersnot zu retten. Joseph reflektierte seine Biografie und brachte nach einem Prozess der Anklage und Vergebung gegenüber seinen Brüdern Annahme und Milde zum Ausdruck. «Ihr gedachtet, es böse zu machen ...» Gott aber dachte anders. Das Prinzip, Böses nicht mit Bösem zu vergelten,

wurzelt im Ansatz, Gott die Rache zu überlassen und Böses durch Gutes zu überwinden. Die Joseph-Geschichte verdeutlicht Gottes Souveränität und die transformative Kraft von Verzeihung und Gnade.

1. Thessalonicher 5,15 hat auch diese Stoßrichtung: In Thessalonich soll eine neue Denk- und Handlungsweise aufblühen. Es ist nicht der Weg des geringsten Widerstandes: Wie du mir, so ich dir. Vielmehr wünscht sich Paulus ein erneuertes Verhalten aus dem Bewusstsein der neuen Kreatur heraus (vgl. 2. Korinther 5,17), welche dank Jesus schon jetzt in der Gemeinschaft lebt. Gottes Geist inspiriert zum ultimativ Guten, nach dem wir uns ausstrecken sollen.

Im Kampf gegen das Böse brauchen wir die Allianz-Gemeinschaft. Ich wünsche mir mehr von diesen Gemeinschaften der Hoffnung. Es sind einfache Strukturen, es sind Treffen mit Menschen als bedürftige Wesen. Sie kultivieren nicht Ausgrenzung, sondern Annahme. Sie erleben und teilen Freude und Leid, Hochs und Tiefs, Schmerz und Glück, Schuld und Sühne. Sie lassen Beziehung mit dem Gekreuzigten und Auferstandenen entstehen, der unsere Bedürfnisse stillt. Auch nach Versöhnung.

Hoffnung

Reflexionsfragen

- Kenne ich diese Gefühle der Ausgrenzung, dass man mich oder meine Familie nicht ernst nimmt und nicht wertschätzt?
- Was löst die Erfahrung von Ungerechtigkeit in meinem Inneren aus und wie gehe ich damit um?
- Habe ich einen Menschen, dem ich mich anvertrauen kann? Wann habe ich das letzte Mal mit ihm über meine Wut und meine Rachedgedanken gesprochen?

Lob & Dank

- Wir danken Gott, dass unsere Hoffnung stärker und beständiger wird, wenn wir sie miteinander teilen.
- Wir loben Gott, der uns in seinem Sohn den Messias der Welt geschenkt hat. Durch ihn ist Versöhnung möglich. Seine Liebe hat die Kraft, aus unseren Rachedgedanken Worte des Vertrauens, der Perspektive und versöhnendes Handeln wachsen zu lassen.

Bulse

- Herr, hilf uns, aus den Fehlern der Vergangenheit zu lernen und unser Herz zu erneuern, so wie Josephs Brüder Reue zeigten und ihre Wege änderten.
- Lass uns in deiner Gnade stets nach dem Guten streben und bereit sein, Vergebung zu suchen und zu gewähren.

Fürbitte

- Alle christlichen Kirchen in verschiedenen Kulturen sind durch Jesus für Gott befreit, eine Familie zu bilden, die das Gute tun kann. Wir bitten, dass wir Werkzeuge seines Friedens sein können.
- Wir bitten um Hilfe von Gott, wo Uneinigkeit, Streit und Ausgrenzung herrschen. Dass seine transformative Liebe dazu führt, dass wir in unserem Umfeld Gottes Familie repräsentieren.

Praktische Tipps

Lanciert eine «Hoffnungsteiler-Gruppe» in eurer Gemeinde. In meiner Gemeinschaft haben wir ein inspirierendes Team, das auf eine unerschrockene und direkte Art zum Beispiel Kassierinnen im Supermarkt anspricht und zu einem Kaffee einlädt, kranke Gemeindemitglieder besucht, Nachbarschaftshilfen organisiert oder kreativ gestaltete Geburtstagskarten verteilt. So werden wir – wie der Schein eines Leuchtturms – Navigationshilfen für andere in aufgewühlten Zeiten.



Spendenprojekt

Gesellschaft prägen

Seit jeher gehört es zu unser DNA als Evangelische Allianz, nicht nur zu beten und das Evangelium zu verkünden, sondern auch ganz praktisch Gesellschaft zu prägen. Indem wir uns für Religionsfreiheit und Lebensschutz einsetzen, verbreiten wir mit gemeinsamen Kräften Gutes und Hoffnung. Auch dieses Jahr werden wir wieder € 15.000 darin investieren.

Donnerstag, 16. Jänner

Bibeltext



Oliver Stozek
Generalsekretär der
Österreichischen
Evangelischen Allianz

**Freut euch immerzu! Betet unablässig! Dankt
Gott für alles! Denn das ist Gottes Wille, und
das hat er durch Christus Jesus für euch
möglich gemacht.**

1. Thessalonicher 5,16-18 (Basisbibel)

Fröhlich, dankbar, beten – Hoffnung schöpfen

Bestimmt klingen diese drei Verse für manche nach einer unerfüllbaren Aufgabe. Andere fühlen sich vielleicht unter Druck gesetzt. Diese drei Dinge sollen wir permanent, immerzu und unablässig tun? Das sind doch unerreichbare Ansprüche! Ist es überhaupt möglich, drei Dinge gleichzeitig und andauernd zu tun und dabei parallel noch Leben, Arbeiten und Alltag zu gestalten?

In dieser Allianzgebetswoche wollen wir Hoffnung schöpfen. Ich bin überzeugt, dass diese drei Verse einen Schlüssel enthalten, wie wir uns an eine Quelle der Hoffnung anschließen können. Schauen wir genauer hin: Freude und Dankbarkeit sind zwei Seiten einer Medaille – und der Kern davon ist das Gebet. Wir können zwar von Freude und Dankbarkeit überrascht werden, aber gleichzeitig ist es auch eine Entscheidung. Wir können uns ganz bewusst entscheiden, von den Problemen und den Sorgen der Welt wegzuschauen und darauf zu schauen, was Gott verheißen hat und tut. Wenn wir uns dafür entscheiden, so merken wir, dass wir Grund zur Dankbarkeit haben, und diese Dankbarkeit wird uns mit Freude erfüllen. So können wir uns an die Quelle aller Freude anschließen und neue Hoffnung schöpfen, indem wir uns bewusst machen, was Jesus für uns getan hat und immer noch tut. Und

wenn uns bewusst wird, was für eine herrliche Zukunft auf uns wartet, so wird die Freude in uns übersprudeln und uns verändern. Deswegen ist es so wichtig, dass wir lernen, einen Lebensstil der Dankbarkeit zu führen.

Kommen wir zum Kern der Medaille: Wir können zwar Dankbarkeit einüben, aber ohne den Kern unserer Dankbarkeit – Jesus, der in uns wirkt – werden diese Freude und Dankbarkeit uns nur bedingt durch schwere Zeiten tragen. Hier kommt das allzeitige Beten zum Tragen. Ich glaube, dass es dabei darum geht, uns im Leben der Gegenwart Gottes bewusst zu sein und in einer permanenten Beziehung mit Gott zu leben. Dass wir uns im Alltag daran erinnern, dass Gott an unserer Seite ist. Dass wir all das, was wir erleben, denken und fühlen, mit ihm teilen.

Eine solche Beziehung mit Gott, die im Alltag gelebt wird, trägt auch, wenn Schwierigkeiten kommen. Wir sind an die Quelle der Hoffnung angeschlossen und können in jeder Lebenslage Hoffnung schöpfen. Und die Hoffnung, die in uns lebt, die Dankbarkeit und Freude, die unabhängig von Umständen sind, werden für alle um uns herum sichtbar und erlebbar sein. So können wir Hoffungsbotschafterinnen und -botschafter für unsere Umwelt werden.

Reflexionsfragen

- Wie geht es mir mit diesen Versen? Fallen mir die Aufforderungen darin leicht oder schwer?
- Bin ich geprägt von Freude oder von Pessimismus? Sehe ich das als unabänderliche Charaktereigenschaft an oder glaube ich, dass der Heilige Geist mir tiefgegründete Freude schenken will?
- In welchen Fällen fällt es mir schwer, dem Vater dankbar zu sein? Wann fällt es mir leicht?
- Wie lebe ich meine Beziehung zu Jesus im Alltag? Sehen andere meine Beziehung zu Jesus?

Lob & Dank

- Vater, ich danke dir, dass ich von dir gewollt bin und dass du alles an mir gut gemacht hast.
- Jesus, ich danke dir, dass du mich so sehr liebst, dass du für mich ans Kreuz gegangen bist und ein Leben mit dir ermöglicht hast.
- Heiliger Geist, ich danke dir, dass die Beziehung zu dir mein ganzes Leben prägen und mich zu einem dankbaren, betenden und freudigen Menschen machen kann.

Buße

- Vater, es tut mir leid, wo ich mit Unmut reagiert habe, anstatt mich über all das Gute zu freuen, was du tust. Wo ich statt Hoffnung Pessimismus verbreitet habe, weil ich nicht von dir erfüllt war.
- Ich tue Buße, wo ich im Alltag ohne dich, Jesus, gelebt habe
- Heiliger Geist, vergib mir, wo ich nicht auf dein Anklopfen eingegangen bin und vom Gebet müde geworden bin.

Fürbitte

- Bitte hilf mir, dein Wirken in meinem Alltag zu sehen und daraus Hoffnung zu schöpfen.
- Ich bitte dich, dass unser Miteinander unter Christen von Gebet, Dankbarkeit und Freude geprägt ist und wir miteinander Hoffnung bei dir schöpfen.
- Lass uns als Christen dadurch bekannt werden, dass wir eine Botschaft der Hoffnung für die Fragen unserer Zeit haben.

Praktische Tipps

- Nimm dir regelmässige Zeit und überlege, wofür du konkret dankbar sein kannst.
- Vergegenwärtige dir Gottes Wirken in deinem Leben, indem du auf einer Liste Dinge notierst, für die du dankbar bist. Das kann man auch gut mit anderen zusammen machen.
- Überlege dir, welche Erlebnisse auch für andere ermutigend sein könnten, und gib diese weiter.



Spendenprojekt

Allianzgebetswoche

Gemeinsam beten tut uns so gut. Die Allianzgebetswoche ist für viele Christen schon zum Höhepunkt ihres Jahresprogramms geworden. Doch für die Vorbereitung und Durchführung der Allianzgebetswoche (und unserer anderen Gebetsangebote) müssen wir im Jahr rund € 40.000 aufwenden.

Freitag, 17. Jänner

Bibeltext



Rudolf Borchert
Vorstandsmitglied
der Österreichischen
Evangelischen Allianz

**Legt dem Wirken des Heiligen
Geistes nichts in den Weg!
Geht nicht geringschätzig über
prophetische Aussagen hinweg.**

1. Thessalonicher 5,19-20 (NGÜ)

Gottes Geist wirken lassen – Hoffnung erleben

Der Heilige Geist ist Gott, gleich wie der Vater und Jesus Christus, und steht mit ihnen im Zentrum unseres Glaubens. Eine Nichtbeachtung seiner Person verfälscht den Inhalt unseres Glaubens und eine Geringschätzung seines Wirkens hinterlässt ein Loch in unserer Glaubenspraxis.

«Löschst den Heiligen Geist nicht aus!», heißt es wörtlich, oder betrübt bzw. beleidigt ihn nicht (vgl. Eph 4,30). Denn mit dem Heiligen Geist ist Gott gegenwärtig in jedem Gläubigen – nie mehr ohne Gott! Gottes Geist wirkt kraftvoll, um als Zeugen Jesu zu leben (vgl. Apg 1,8) und stärkt uns am inneren Menschen (vgl. Eph 4,16). Denn unser Denken, unsere Überzeugungen und Einstellungen, unser Empfinden und Handeln benötigen eine grundlegende Erneuerung. Altes als gegen Gott gerichtet zu erkennen, bekennen und verlassen und als neue Schöpfung zu leben, geht nur durch das Wirken des Geistes. Dazu versichert er uns beständig, von Gott geliebt zu sein (vgl. Röm 5,5).

Wo begegnen uns der Heilige Geist und sein Wirken? Zum einen im von Gottes Geist

inspirierten Wort Gottes, das uns ausrüstet, Gottes Willen zu tun (vgl. 2. Tim 3,16-17). Dieses Reden Gottes erdet uns und lässt uns seinen Willen erkennen. Es erneuert unser Denken und verändert uns nachhaltig und grundlegend von innen heraus (vgl. Röm 12,1-2). Zum anderen schenkt Gottes Geist der Gemeinde verschiedene Gaben, die in Vers 20 stellvertretend «prophetische Aussagen» genannt werden. Sie übersetzen Gottes Reden in unseren Alltag, beflügeln uns, zu vertrauen und mit ihm unser Leben zu gestalten. So ein Reden Gottes durch den Mund von Geschwistern in konkrete Alltagssituationen hinein kann ermutigen oder trösten, aber auch zur Umkehr ermahnen. Deshalb lasst euch vom Geist erfüllen, indem ihr Gott dankt und lobt, ihm singt und zujubelt und einander unterordnet (vgl. Eph 5,18-21).

Wirkt Gottes Geist nicht in uns, müssen wir unser Leben aus eigener Kraft erneuern. Aber weil der Heilige Geist uns von innen erneuert, gibt es Hoffnung für uns und die Welt. Nicht die Umstände geben den Ton an, sondern Gott. Als Salz und Licht sind wir Hoffnungsträger für seine geliebte Welt.

Reflexionsfragen

- Was bedeutet der Heilige Geist für mich? Wie erlebe ich sein Wirken im Alltag und wie hat er mein Leben anhaltend verändert?
- Was hindert mich, mehr mit dem Heiligen Geist zu rechnen?
- Wo und wie erlebe ich das Wirken des Geistes Gottes in der Gemeinde?
- Wie bereichere, ermutige und stärke ich durch das Wirken des Geistes Gottes in mir und durch seine Gaben meine Gemeinde?

Lob & Dank

- Wir danken Gott, dass er uns mit seinem Geist seine Gegenwart schenkt und uns seiner Liebe versichert.
- Wir danken für das kraftvolle Wirken seines Geistes, das unser Denken, Empfinden und Handeln sowie unsere Einstellungen verändert.
- Wir danken für die vielfältigen Geistesgaben in der Gemeinde.

Bulse

- Wir bekennen, uns oft auf eigene Möglichkeiten verlassen zu haben, statt mit Gottes Wirken zu rechnen.
- Wir bekennen, Gottes Gaben mehr für das eigene Wohlergehen eingesetzt zu haben, statt der Gemeinde zu dienen.
- Wir bekennen, dass wir unsere Aufmerksamkeit entweder nur auf die Gaben des Heiligen Geistes oder nur auf die Frucht des Heiligen Geistes gerichtet haben.

Fürbitte

- Wir bitten um neue, nachhaltige Erfüllung der Gemeinde mit Gottes Geist, um gemeinsam seiner Welt aus Liebe zu dienen.
- Wir bitten, dass wir Gottes Gaben in der Gemeinde mehr Raum geben.
- Wir bitten, dass wir mehr mit Gottes Wirken rechnen, statt zu jammern und schimpfen.

Praktische Tipps

- Nennt Beispiele für das erlebte Wirken des Heiligen Geistes und schreibt sie auf ein Plakat. Was würde fehlen ohne Geist?
- Gebt persönlich Zeugnis, wie Gottes Geist zu anhaltender Veränderung des Denkens und Handelns geführt hat.
- Schließt die Veranstaltung mit hörendem Beten ab, segnet einander in kleinen Gruppen.



Spendenprojekt

Arbeitskreise

Wie kann ich Gottes Geist in meinem Alltag wirken lassen? Gemeinden decken viele Bereiche davon ab, doch bei vielem lohnt es sich, gemeinde- und denominationsübergreifend zu wirken – sei es die Arbeit mit Sportlern, Pädagogen, Menschen mit Behinderungen, oder unser Engagement für Schöpfungsverantwortung oder Religionsfreiheit. Das Ermöglichen dieser Arbeiten, durch Betreuung und praktische Hilfe kostet uns rund € 15.000 jährlich.

Samstag, 18. Jänner

Bibeltext



Andi Bachmann-Roth
Co-Generalsekretär
Schweizerische
Evangelische Allianz

**Den Geist löscht nicht aus.
Prophetische Rede verachtet nicht.
Prüft aber alles und das Gute behaltet.
Meidet das Böse in jeder Gestalt.**

1. Thessalonicher 5,19-22 (Lutherbibel 2017)

Prüft aber alles und das Gute behaltet – Hoffnung bewahren

Mit etwa 14 Jahren ging ich auf meine erste Höhlentour. Licht spendeten uns Karbidlampen, die mit einer kleinen Flamme am Helm die Gänge ausleuchteten. Wir achteten beim Klettern und Kriechen darauf, die Flamme ja nicht auszulöschen. Denn das würde bedeuten, sich in absoluter Dunkelheit wiederzufinden.

Paulus sorgt sich, dass die Hoffungsflamme der Thessalonicher ausgeht, weil sie wegen ihres Glaubens harte Zeiten durchmachen (vgl. 1. Thess 2,13ff). Darum will Paulus ihnen eine ganze Reihe praktischer Fähigkeiten beibringen, die ihnen helfen, das Feuer ihres Glaubens, ihrer Liebe und ihrer Hoffnung zu bewahren (vgl. 1. Thess 1,3).

Auch wenn wir einen bewussten Beitrag leisten können, das Entscheidende können wir nicht selbst bewirken. Es ist Gottes Geist, der uns zu Hoffnungsmenschen macht (vgl. Röm 2,25-29). An uns liegt es, diesen «Geist nicht auszulöschen» (V. 19). Das können wir unter anderem tun, indem wir das prophetische Reden wertschätzen und pflegen (V.20).

In einigen Kirchen wird dem übernatürlichen Wirken Gottes viel Raum gegeben, andere stehen dem skeptisch gegenüber. Nicht zuletzt, weil immer mehr Berichte ans Licht

kommen, in denen christliche Leitungspersonen ihre geistliche Autorität oder gar prophetische Rede nutzten, um egoistische, vielleicht sogar übergriffige Ziele zu verfolgen.

Aus diesem Grund wird diese Aufforderung mit einer weiteren, auf den ersten Blick gegensätzlichen Anweisung verbunden: «Prüft alles» (V.21). Geisteswirken und kritisches Denken sind keine Widersprüche, sondern gehen Hand in Hand. Denn auch unser Verstand ist Gottes Gabe. Wir sollen also im gemeinsamen Gespräch auf Augenhöhe beurteilen, welche Bedeutung und welchen Wert ein prophetisches Wort für uns hat (vgl. 1. Kor 14,29; 1. Joh 4,1).

Nicht immer resultiert aus einem Check eine trennscharfe Aufteilung in «Gut» und «Böse» (V.21-22). Das scheint auch nicht in jedem Fall nötig. Doch da, wo uns der Geist Gottes erkennbar Gutes schenkt, sollen wir es mit beiden Händen festhalten. Paulus nutzt in Vers 21 diesen starken Begriff «katechete» (festhalten), weil er weiss, dass Schönes und Liebevolltes in der Regel schnell von negativen Erfahrungen überdeckt wird. Wenn es uns gelingt, Gutes im Gedächtnis zu verankern, kultivieren wir einen Erfahrungsschatz, der das Feuer der Hoffnung in uns bewahrt und nährt.

Hope

Reflexionsfragen

- Wie steht es um die Flamme der Hoffnung in meinem Leben? Brennt sie stark oder ist sie gar erloschen? Sehe ich eine Entwicklung in meinem Leben als Christ?
- Wann habe ich zum letzten Mal das Wirken von Gottes Geist erlebt (z.B. durch ein prophetisches Wort)? Bin ich bereit, mich auf das heilsame Wirken von Gottes Geist einzulassen?
- Wird in meinem kirchlichen Umfeld das «Prüfen» (V. 21), also eine konstruktiv-kritische Diskussion gefördert und kultiviert oder eher als ungeistlich unterdrückt?

Lob & Dank

- Wir danken für Gottes Geist, der beständig in uns wirkt, uns erneuert und unser Leben erhält.
- Wir danken für das Privileg einer guten Bildung, die unsere Fähigkeit zum selbstständigen Denken und Prüfen geschärft hat.



Buße

- Wir neigen dazu, alles über unseren Verstand zu erfassen – auch als Kirchen. Wir tun Buße, wo wir dem Wirken des Geistes zu wenig Raum gegeben haben.
- Manchmal haben wir auch als Kirchen religiöse Praktiken, Strukturen oder Leitende nicht hinterfragt. So konnte das Böse Schaden anrichten. Herr, erbarme dich.

Fürbitte

- Wir bitten für all jene, die angesichts von Pandemie, Krieg und Klimawandel ohne Hoffnung sind. Dein Geist entfache in ihnen eine bleibende Hoffnung.
- Herr, schenke uns die Fähigkeit, die Geister zu unterscheiden (vgl. 1. Kor 12,10), damit wir Gutes erkennen und das Böse meiden.
- Herr, öffne deine Kirche für das Wirken des Geistes, dass sie es mit eigenverantwortlichem Denken natürlich verbindet.

Praktische Tipps

- Nehmt euch Zeit, um euch für das Wirken des Geistes und prophetische Worte zu öffnen. Setzt euch bequem hin und seid eine Weile still. Wer will, kann danach teilen, was sie oder er empfunden, gesehen oder gehört hat. Das können Erinnerungen, Bilder, Bibelverse oder gar das direkte Hören von Gottes Stimme sein.
- Klärt vorgängig, was euch beim gemeinsamen Hören wichtig ist und wie für euch eine prüfende Kultur aussieht (z.B.: Wir teilen unsere Eindrücke aus der Ich-Perspektive: «Ich habe gehört...» und nicht: «Gott sagt...»).

Spendenprojekt Beziehungen zu Politikern aufbauen

Wir sind aufgefordert, das Gute zu bewahren. Dies gilt nicht nur in unserem persönlichen Leben, sondern auch in unserer Gesellschaft. Viele Werte unserer Gesellschaft basieren auf dem christlichen Glauben. Diese Verbindung aufzuzeigen und mit Leben zu füllen, geht am besten, wenn wir persönliche Beziehungen aufbauen, deswegen laden wir sie in Gemeinden ein und pflegen Kontakte. Rund € 8.000 wenden wir hier auf.

Sonntag, 19. Jänner

Bibeltext



Dr. Reinhardt Schink
Vorsitzender der
Evangelischen Allianz
Deutschland

Er aber, der Gott des Friedens, heilige euch durch und durch und bewahre euren Geist samt Seele und Leib unversehrt, untadelig für das Kommen unseres Herrn Jesus Christus. Treu ist er, der euch ruft; er wird's auch tun. Brüder und Schwestern, betet auch für uns.

1. Thessalonicher 5,23-25 (Lutherbibel 2017)

Betet auch für uns ... –

Hoffnung bringt ans Ziel

«Was ich euch unbedingt noch sagen will» – so wirkt der Schlussabschnitt des ersten Briefes des Paulus an die Thessalonicher. Meist kurze Sätze sprechen fast wie im Zeitraffer bedeutende Themen an.

Das «Kommen unseres Herrn Jesus Christus» steht bevor. Darauf ist Verlass, weil «er treu ist». Die Gemeinde soll sich darauf vorbereiten, wobei das Entscheidende auch hier durch Gott geschieht. Er heiligt seine Leute, er bewahrt sie für den Tag des Herrn. Er sorgt für die Vorbereitung der Gemeinde angesichts dieser faszinierenden Hoffnung: «Euch aber lasse der Herr wachsen und immer reicher werden in der Liebe untereinander und zu jedermann, ... dass eure Herzen stark und untadelig seien in Heiligkeit vor Gott, unserm Vater, wenn unser Herr Jesus kommt» (1. Thess 3,12-13).

Wir alle gehen diesem großen Tag der Wiederkunft Jesu Christi entgegen. Paulus erinnert die Thessalonicher an die Metapher, die schon Jesus gebrauchte: «Ihr selbst wisst genau, dass der Tag des Herrn kommt wie ein Dieb in der Nacht» (1. Thess 5,2). So wenig, wie wir Zeit und Stunde kennen, so sehr sol-

len wir vorbereitet sein. Das A und O ist nicht fromme Anstrengung unsererseits, sondern die Zusage unseres Herrn, dass er uns ans Ziel bringen wird. Er ist der Anfänger und der Vollender unseres Glaubens (vgl. Heb 12,2). Er «heiligt» und «bewahrt», damit wir «untadelig» auf das Kommen des Herrn warten. Es braucht diese in der Ewigkeit fest verankerte Hoffnung. Das wusste Paulus – und das wissen Millionen von Christen weltweit.

Weil auch der apostolische Dienst des Paulus in «Not und Bedrängnis» (1. Thess 3,7) geschieht, ist ihm seine Schlussbitte wichtig: «Brüder und Schwestern, betet auch für uns.» Paulus weiß um die Kraft des Gebets, er hat diese Kraft selbst in so vielen Situationen erfahren. Christen sollten füreinander beten, gerade auch für Leiterinnen und Leiter.

Und der Aufruf «Betet für uns!» ist eine Aufforderung, sowohl christliche Leitungspersonen, die mit zunehmenden Herausforderungen konfrontiert sind, als auch verfolgte Schwestern und Brüder an so vielen Stellen unserer Erde nicht zu vergessen. Für sie in ihrer «Not und Bedrängnis» zu beten, sollte für uns so etwas wie eine heilige Pflicht sein.

Hoffnung

Reflexionsfragen

- Ist das Kommen Jesu in meinem Denken und Beten präsent? Hat es Einfluss auf meine praktische Lebensgestaltung?
- Wie lebe ich erwartungsvoll auf den Tag Jesu Christi hin, wohl wissend, dass er unberechenbar kommt, wie ein «Dieb in der Nacht»?
- Wie kann das Gebet für Christen unter Druck und Verfolgung, aber auch füreinander vor Ort über Gemeinde- und Kirchengrenzen hinweg, zu einer gelebten geistlichen Praxis unter uns werden?

Lob & Dank

- Wir loben Gott für seine Treue in unserem Leben. Er ist treu, auch wenn wir untreu waren.
- Wir danken Gott für die faszinierende, lebendige Hoffnung angesichts der Gewissheit: Unser Herr kommt!
- Wir danken Gott für so viele Mitchristen in unterschiedlichen Kirchen und Gemeinden. Wir danken für die globale Kirche und dass sie gerade dort wächst, wo Christen verfolgt werden.

Büße

- Wir sind oft so sehr auf das Hier und Heute fixiert, dass wir die lebendige Hoffnung, die Gott schenkt, nicht im Blick haben. Herr, erbarme dich.
- So oft stehen wir selbst egozentrisch im Mittelpunkt unserer Gebete. Herr, erbarme dich.
- «Wir beten laut: «Herr, komm doch wieder!» – und denken leise: «Jetzt noch nicht.»» (M. Siebald) Herr, erbarme dich!

Fürbitte

- Wir bitten, dass wir lernen, erwartungs- und hoffnungsvoll auf die Wiederkunft Jesu Christi zu leben.
- Wir beten füreinander und erbitten den Segen Gottes für die verschiedenen Kirchen und Gemeinden, aus denen wir kommen.
- Wir bitten, dass die Millionen verfolgter Christen zentrales Thema in unseren Gebeten werden.

Praktische Tipps

- Nutzt den Gebetsanlass, um gezielt füreinander und für andere Kirchen und Gemeinden zu beten. Dafür könnten in der Vorbereitung Anliegen aus den Gemeinden gesammelt werden.
- Geistliche Leiterinnen und Leiter aus unterschiedlichen Gemeinden: Betet gezielt füreinander.
- Etabliert in euren Gottesdiensten eine Praxis, dass ihr für andere Kirchen und Freikirchen in eurem Ort bzw. in eurer Stadt betet.



Spendenprojekt

Internationale Vernetzung

Die Allianzgebetswoche zu gestalten, funktioniert vor allem aufgrund der internationalen Vernetzung. Dieses Mal wurde sie von Vertretern aus Deutschland, Österreich und der Schweiz zusammen vorbereitet. Als ÖEA pflegen wir deswegen nicht nur intensiven Kontakt zu den anderen deutschsprachigen Nationalen Allianzen, sondern auch zu der Europäischen EA, und der Weltweiten EA. Im Oktober 2025 wird die nächste Generalversammlung der Weltweiten EA stattfinden, bei der wir auch vertreten sein wollen.



Knut Ahlborn, Mitarbeiter bei kids-team Deutschland (Arbeitsbereich der DMG), Region Ruhrgebiet

Bibeltext

Haltet Frieden untereinander.

(1. Thessalonicher 5,13)

Impuls für ein Gebetstreffen mit Kindern

Frieden halten – Hoffnung leben

„Hoffentlich wird ... – wie könnte der Satz weitergehen? Welche anderen Sätze mit ‚Hoffnung‘ fallen euch ein? Und in welchen Situationen erlebt ihr ‚Hoffnung‘? Wie war das mit dem Wunsch zu Weihnachten: Hat der sich erfüllt oder ist die Hoffnung auf die Wunscherfüllung enttäuscht worden? Eigentlich ist ‚Hoffnung‘ etwas sehr Ermutigendes. Hoffnung kann einem Menschen Kraft geben, sich für eine Sache einzusetzen. Es ist interessant, dass ‚Hoffnung‘ im Englischen ‚hope‘ heißt – und dieses Wort hängt in der deutschen Sprache mit ‚hopsen, hüpfen (vor Freude oder voller Erwartung)‘ zusammen. Wie an Weihnachten: Da kommt ganz bestimmt etwas Schönes, Großartiges. Aber was und wie genau, ist noch nicht klar.

In Kolosser 1, 27 wird uns Christus als der Hoffnungsgrund für die Herrlichkeit bei und mit Gott vorgestellt. (Text sichtbar machen und lesen.) Wenn Jesus also unsere Hoffnung ist, dürfen wir ihm alle schönen und schweren Sachen sagen – er kann so eingreifen, wie es gut für die Situation und die Menschen ist.“

Aktionsteil:

Anhand von Texten aus 1. Thessalonicher 5 gibt es – ggf. an verschiedenen Stationen, evtl. auch parallel bei mehreren Gruppen – kurze Impulse, Aktionen, Gestaltungsideen. Dann ladet die Kinder ein, ein kurzes Gebet zu sprechen.

Material zum Download:



Für die fett gedruckten Elemente stehen Materialien im Downloadbereich bereit:

<https://www.allianzgebetswoche.de/2025/gebetsstreffen-fuer-kinder/>

- „Haltet Frieden untereinander“ (1. Thessalonicher 5,13). Dazu ein **Bild zeigen mit Kindern, die im Streit sind**: „Was sind Gründe für Streit? Was kann man da unternehmen?“ Wer sich für Frieden einsetzt, verbreitet Hoffnung. Nach einer kurzen Gesprächsrunde die Kinder zu einem Gebet um Frieden ermutigen: „Dass die ständigen Streitereien aufhören; dass ich bereit bin, den anderen vorzulasen; dass wir nicht ständig mit gemeinen Worten übereinander reden ...“
- „Seid geduldig gegen jedermann“ (Vers 14). Ein **Blatt mit einem Labyrinth** austeilend, das nicht ganz einfach ist. Kurzer Austausch: „Wie war das für euch? Ihr habt vermutlich gemerkt, dass die Geduld knapp wurde, weil die Aufgabe nicht so einfach war.“ Wer geduldig ist, verbreitet

Hoffnung. Hinführung zum Gebet: Jesus um Geduld bitten für den Umgang mit anderen Menschen.

- „Jagt dem Guten nach“ (Vers 15). Die Frage stellen: „Was bedeutet ‚Gutes tun‘ für euch? Notiert, was ihr Gutes für andere tun könnt – und was andere euch Gutes tun können.“ **Umfrage** ausdrücken. Wer Gutes tut, verbreitet Hoffnung. Hinführung zum Gebet: „Betet für Menschen, denen ihr Gutes tun könnt. Betet um eure Bereitschaft dafür – und Ideen. Und dann fangt am besten gleich heute an, Gutes zu tun!“
 - „Betet ohne Unterlass“ (Vers 17). Erklären: „Damit ist nicht gemeint, nur noch zu beten – das geht ja gar nicht. Aber immer wieder mit Gott reden – das soll Teil deines Tagesablaufs sein.“ Die Idee einer **Gebets-Parkuhr** vorstellen. Vorschulkinder können Gebetsanliegen aufzeichnen, dann miteinander für die geschriebenen und gemalten Anliegen beten, weil Gott Gebete hört und gut für seine Kinder handelt.
 - „Seid dankbar in allen Dingen. Das ist der Wille Gottes in Jesus Christus an euch“ (Vers 18). Kurzer Austausch: „Hier steht nicht ‚für alle Dinge‘, sondern ‚in allen Dingen‘. Tauscht euch darüber aus, wann ihr nach einer schwierigen Erfahrung gemerkt habt, dass Gott es doch gut gemacht hat.“ (Eine Frau berichtet, dass ihr Zug 30 Minuten Verspätung hatte und sie den Anschlusszug nicht bekam. Aber am Umsteigebahnhof bekam sie die Erlaubnis, in einem schnelleren RailJet zu fahren – und kam dadurch sogar 1 Stunde früher zu Hause an.) **Karte** ausmalen und jemandem verschenken; ggf. auf der Rückseite den Grund für das DANKE notieren / malen. Wer dankbar ist, verbreitet Hoffnung. Ermutigen: „Beobachtet in der nächsten Woche, wie Menschen reagieren, wenn ihr ohne Aufforderung ‚DANKE‘ sagt.“ Gebet: „Danke sagen ist manchmal ziemlich schwer. Betet, dass eure Herzen dankbare Herzen werden / bleiben. Dankt Gott für seine unendlich große Liebe.“
- Beim (gemeinsamen – wenn man mehrere Gruppen parallel an den Stationen laufen lässt) **Abschluss** kann man noch die **Geschichte „Das weiße Taschentuch“** von Patricia St. John aus dem Buch „So groß ist Gott“ erzählen. Hier wird einerseits Hoffnungslosigkeit aufgrund eines vergeudeteten Lebens beschrieben – und dann doch die Hoffnung auf Annahme durch die Eltern.

Liedvorschläge:

- Je-Je-Jesus ist größer
- Felsenfest und stark ist mein Gott
- Mein Gott ist spitze, absolute Spitze
- Wenn man tut, was Gott gefällt
- Sei ein lebendiger Fisch



Chris Pahl, Projektleiter des Jugendevents CHRISTIVAL28 und Autor zahlreicher (Jugend-)Bücher, Leipzig

Bibeltext

Achtet darauf, dass niemand von euch Böses mit Bösem vergilt! Bemüht euch vielmehr bei jeder Gelegenheit, einander und allen anderen Gutes zu tun!

(1.Thessalonicher 5,15)

Anregungen für den Jugendgebetsabend

Wir sind Hoffnung für die Welt!

Als ich noch Jugendallianz-Leiter in meiner Stadt war, konnte man sich auf eine Mail von der Allianzleitung im Herbst verlassen: „Ihr organisiert doch sicher wieder den Jugendgebetsabend in der Allianz-Woche, oder?“ Manch eine Jugendallianz wurde wegen dieses Gebetsabends ins Leben gerufen. In Österreich wird die Jugendallianz von Paul Austerhuber geleitet – erreichbar unter paul.austerhuber@evangelischeallianz.at. Wir wollen Jugendallianzen stärken, denn wir sind überzeugt, dass es auch außerhalb der Allianzgebetswoche gute Gründe für eine Jugendallianz gibt. Deswegen ermutigen wir dazu, diesen Jugendgebetsabend zu initiieren und zu unterstützen. Bei Interesse oder Fragen könnt ihr euch an Paul oder an die Leiter der lokalen Allianzen wenden.

Idee und Kerngedanke

Jugendliche sollen spüren, dass sie gemeinsam Hoffnung in diese Welt bringen können. Diese Hoffnung ist für uns Jesus. Aber auch unsere Taten und unser Lebensstil predigen laut. Wichtig ist hierbei, das „WIR“ gemeinsam in den Fokus zu rücken. Basis der praktischen Aspekte ist der Text der Gebetswoche aus 1.Thess 5,12-25.

Gedanken für einen Impuls

Einstieg: Fragerunde/Kleingruppe zur Frage:

Wer sind für dich Hoffnungsmenschen in deinem Umfeld? Was kannst du von diesen Leuten lernen? Welche Menschen in der Geschichte oder der aktuellen Öffentlichkeit sind für dich Hoffnungsmenschen? Und warum?

- Eine persönliche Geschichte von Hoffnungsmenschen (Eltern, Freunde ...) erzählen oder einen Mitarbeitenden ein Zeugnis aus seinem Leben teilen lassen.
- Ermutigen, dass wir nur Hoffnung haben, weil Jesus unsere Hoffnung ist. Das ist entlastend, denn ich allein kann es nicht sein.
- Die Bibel wendet sich oft an die ganze Gemeinde. Nur gemeinsam als christliche Gruppe können wir Hoffnung bringen. Deswegen ist Allianz- und Zusammenarbeit so wichtig.
- Diese Welt braucht dringend Hoffnung. An dieser Stelle gerne erklären, warum Menschen hoffnungslos sind. Studien zu psychischer Gesundheit können helfen, das besser zu verstehen.

- Beschreiben, wie im Bibeltext Hoffnung gelebt wird. Einzelne Punkte der Stationen (siehe unten) rausgreifen, erklären und eigene Erfahrungen zu den Themen teilen.

Praktische Tipps

Stationen zu den verschiedenen Versen des Textes:

- Gebet für die Gemeinde und Jugendleitungen (Vers 12): Jeder schreibt die Namen seiner Leitungspersonen auf ein Plakat. Sprecht ein Dankgebet für die Leitenden!
- In Frieden leben (Vers 13): ChallengeBoard – „Mit wem möchtest du in der nächsten Woche Frieden schließen und was tust du dafür?“ Bietet Gebet von Mitarbeitenden dafür an.
- Freut euch (Vers 16): Stellt eine Fotobox auf (diese nach dem Gottesdienst zeigen), zum Beispiel einmal mit traurigen und einmal mit fröhlichen Fotos. Alternativ eine Lobpreis-Station aufbauen. Oder eine „Schrei vor Freude“-Box: Eine schallgeschützte Kabine, in der man laut jubeln kann.
- Betet ständig! (Vers 17): Visualisiert Fürbitten-Ideen: Schule, Regierung, Freunde, Eltern, Krieg, Missionare. Hilfestellung durch „Smarties-Gebet“: Jedes Anliegen hat eine Farbe, und wer dafür gebetet hat, darf das entsprechende farbige Smartie essen.
- Wirken des Heiligen Geistes und prophetische Rede (Vers 19): Betet miteinander um den Heiligen Geist. Gebt Raum für prophetische Worte und hörendes Gebet (Bitte hier nur erfahrene Mitarbeitende, die behutsam sind und eine gute Einführung geben!).
- Tut Gutes! Haltet euch vom Bösen fern (Verse 15 und 22): „Entscheidungs-Labyrinth“: Die Jugendlichen gehen einen Weg entlang und treffen an verschiedenen Punkten Entscheidungen in die positive oder negative Richtung. Am Ende des Weges reflektieren sie ihre Entscheidungen. Reflexionsfragen: „Was hilft mir, das Gute festzuhalten?“, „Was kann ich tun, um Versuchungen zu widerstehen?“



Elisabeth Malessa, Referentin für Frauenarbeit, Mitglied im Arbeitskreis Frauen der Evangelischen Allianz Deutschland, Feuchtwangen

Bibeltext

Sagt Dank in allen Dingen, denn das ist der Wille Gottes in Christus Jesus für Euch.

(1. Thessalonicher 5,18)

Meditation für ein Frauengebetstreffen

Dankbarkeit: Ausdruck der Hoffnung

Wenn ich mich mit anderen Frauen zum Bibelgespräch treffe, höre ich oft die Frage: Aber wie soll ich denn wissen, was Gottes Wille ist? Nun, dieser Vers gibt uns schon einmal eine Antwort. Doch da sind wir schnell geneigt zu sagen: Dankbar in allen Dingen zu sein, das geht doch nicht. Das ist unmöglich. Wichtig erscheint mir hier, dass Paulus nicht schreibt: Sagt Dank *für* alle Dinge, sondern *in* allen Dingen. Das heißt: Seid dankbar in jeder Lebenslage. Auch das fällt uns natürlich schwer.

Anders als vorgestellt

Ich erinnere mich an unsere erste Israelreise nach der strengen Coronazeit. Nach einem negativen PCR-Test durften mein Mann und ich fliegen. Wir landeten in Tel Aviv und dort wurde ein weiterer PCR-Test gemacht. Und dieser fiel bei mir positiv aus. Das bedeutete für mich: Statt Besichtigungen und Unterwegssein in Jerusalem und Eilat fünf Tage Quarantäne in einer trostlosen Unterkunft. So hatte ich mir den Urlaub nicht vorgestellt. Doch Gott schenkte es mir, dass ich schnell viele Dinge fand, für die ich dankbar sein konnte – zum Beispiel, dass ich keinerlei Symptome hatte und mein Mann nicht positiv war.

Was aber, wenn es da eigentlich nichts gibt, was Dir gerade in Deiner Situation zum Danken einfällt? Dann darfst Du Dich auf das besinnen, was uns als Gotteskindern immer gilt: Jesus ist am Kreuz für mich gestorben, er hat mich erlöst. Er liebt mich. Er ist jeden Tag, ja jeden Augenblick bei mir. Er möchte für mich sorgen. Er weiß, was ich brauche. Er versteht mich. Er bereitet eine himmlische Wohnung für mich vor und vieles mehr. Wenn es uns gelingt, uns darauf zu besinnen, was Jesus für uns getan hat, täglich tut und für uns bereithält und wie ER ist, dann kann in jeder Lebenslage eine große Dankbarkeit in unser Herz einziehen.

Dankbarkeit einüben

Und dann dürfen wir erleben, wie es in einem alten Sprichwort heißt: „Danken schützt vor Wanken.“ Gott möchte keine hin- und herwankenden, unsicheren Kinder. Deshalb sein Gebot: „Sagt

Dank in allen Dingen.“ Und wie bei allem, was er von uns möchte, ist er auch hier derjenige, der es in uns bewirkt. Was für ein Geschenk.

Buße

Wir tun Buße darüber ...

- dass wir so oft unseren Blick nur auf die Probleme in unserem Leben richten,
- dass wir viel Gutes gar nicht erkennen oder als selbstverständlich betrachten,
- dass wir auch das, was Jesus für uns getan hat und immer noch tut, als selbstverständlich sehen,
- dass wir oft undankbar sind.

Fürbitte

Wir bitten Gott ...

- um offene Augen des Herzens, damit wir seine Größe und Allmacht erkennen,
- dass wir sein Wirken in unserem Umfeld sehen können,
- dass uns neu bewusst wird, was Jesus alles für uns bereithält,
- dass wir den Mut haben, anderen Menschen von Jesus, unserem Heiland, zu erzählen.

Praktische Tipps

Wir beten in einer Gebetsgemeinschaft, in der jede Frau in einem Satz sagt, wofür sie dankbar ist. (Das hilft auch Frauen, die sich normalerweise nicht laut zu beten trauen). Es kann ja mehrmals gebetet werden, „wenn das Herz voll ist“.

Liedvorschläge

- „Nun danket alle Gott“ (Martin Rinckart)
- „Danket dem Herrn! Wir danken dem Herrn“ (Karl Friedrich Wilhelm Herrosee)
- „Vergiss nicht zu danken dem ewigen Herrn“ (Heino Tangermann)
- „Dankt dem Herrn mit frohem Mut“ (Matthias Jorissen).



Johannes Müller,
Lighthouse
Bremen,
Arbeitskreis Gebet

Bibeltext

Gott selbst, der Gott des Friedens, helfe euch, ein durch und durch geheiligt Leben zu führen. Er bewahre euer ganzes Wesen – Geist, Seele und Leib –, damit, wenn Jesus Christus, unser Herr, wiederkommt, nichts an euch ist, was Tadel verdient. (1. Thessalonicher 5,23)

Meditation für ein Männergebetstreffen

Unter Druck Hoffnung leben

Männer scheinen heute stärker belastet als noch vor einigen Jahren, psychosoziale Krisen und Burnout nehmen zu. Was kommt aus einer Ketchupflasche heraus, wenn man sie zusammendrückt? Ketchup. Was kommt aus einem Christen „heraus“, wenn man ihn unter Druck setzt? Es kommt darauf an. Bei manchen Christen werden Anspruchsdenken, Bitterkeit, Wut, Eifersucht und Schlimmeres sichtbar. Bei anderen Dankbarkeit, Vergebung, Freude, Großzügigkeit, Anbetung und mehr. Die Wahrheit ist, dass wir oft nicht wirklich wissen, was in uns ist, bis wir unter Druck gesetzt werden. Der Druck von außen offenbart, wer wir im Inneren wirklich sind. Aus diesem Grund können die schlimmsten Zeiten des Lebens die beste Gelegenheit sein, in der Christusähnlichkeit zu wachsen.

Druck, Druck, Druck

Wenn das, was aus uns herauskommt, schlecht ist, können wir Buße tun, uns vergeben lassen und durch den Heiligen Geist befähigt werden, tiefe Heilung und Veränderung von innen heraus zu erfahren, können wir uns freuen und sehen, wie Gott unsere Prüfung als unser Zeugnis benutzt, um andere zu ermutigen. Im 1. Thessalonicher-Brief schreibt Paulus an junge Christen, die mit dämonischen Angriffen, falschen religiösen Lehrern und anderen Problemen kämpfen. Es gibt intensiven Gegenwind von einer gottlosen und korrupten Kultur. Paulus zählt die schwierigen Umstände auf, unter denen die Gemeinde in Thessaloniki sich befand. Aber an vielen Stellen des Briefes gibt er gleichzeitig die Antwort auf diesen hohen Druck: „Bleibt standhaft ... setzt alle Hoffnung auf Jesus Christus ... lebt in der Kraft des Heiligen Geistes ... seid Vorbilder ... habt festen Glauben ... dient dem Herrn ... lebt mit dem Wort Gottes ... betet ohne aufzuhören ... seid dankbar ... fördert brüderliche Liebe ... ermutigt euch ... lebt in Frieden ...“

Druck aushalten mit Gottes Hilfe

Unsere kaputte Welt hat ein Verfallsdatum. Nichts ist perfekt, bis Jesus wiederkommt. Dann wird er alles vollkommen neu machen! Bis zu diesem Tag des Herrn leben wir in diesen Druckverhältnissen, die wir mit Gottes Hilfe aushalten. Engagiert warten wir auf den herrlichen Tag, an dem unser Herr Jesus wiederkehrt. Bis dahin sind wir Hoffnungsträger.

Reflexionsfragen

1. Wenn jemand in der Gruppe neu ist, stellt euch einander kurz vor.
2. Die Gemeinde in Thessaloniki war für ihre Liebe und Langmut bekannt. Was sind ermutigende Gemeindeer-

fahrungen, die du gemacht hast? Warum ist es wichtig, Christen zu ermutigen, statt sie nur zu kritisieren?

3. In welchen besonderen Drucksituationen stehst du aktuell, wie gehst du damit um?
4. Nehmt euch Zeit, um füreinander zu beten.

Lob und Dank

- Danke dem Herrn für deine Gemeinde und ihre Leitung und Mitarbeiter.
- Danke Jesus, dass ER die Kraftquelle ist in schweren Zeiten.
- Danke Gott, dass ER dich bis heute durchgetragen hat.
- Sprich Jesus Christus dein Vertrauen aus und danke ihm, dass ER dich bis ans Ziel bringt.

Fürbitte

- Bete dafür, dass in deiner Gemeinde herzliche Beziehungen und ein einladendes Umfeld entstehen.
- Bete dafür, dass du bei Bedrängnis, bei emotionalem Druck und in den Schwierigkeiten des Lebens Kraft durch den Heiligen Geist erfährst.
- Bete dafür, dass deine Gemeinde ein Ort ist, wo Menschen unter Druck, im Leid und in Notlagen Trost, Hilfe und Annahme erfahren.

Buße

Bitte vergib mir, Herr ...

- wo ich falsche Wege einschlage, um komplexe Drucksituationen zu lösen.
- wo ich zu schnell anderen die Schuld in die Schuhe schiebe.
- wo wir uns in unserer Gemeinde nur um uns selbst drehen.
- wo ich nicht den Blick für den Nächsten habe. Mache mich stattdessen bereit, Lasten anderer mitzutragen.

Praktische Tipps

Lies in den nächsten 15 Tagen jeden Tag ein Kapitel des 1. Thessalonicher-Briefes. Wenn du mit den fünf Kapiteln durch bist, fange wieder von vorne an. Unterstreiche wichtige Aussagen und formuliere Gebete aus dem Bibeltext heraus. Hebe die Schätze dieses Briefes und erlebe, wie Frieden, Dankbarkeit, Hingabe und Freude in deinem Inneren entstehen.



Raum der Stille im Wiener Hauptbahnhof

Seit seiner Gründung vor rund zehn Jahren war die Kategoriale Seelsorge der Erzdiözese Wien für den Raum der Stille am Hauptbahnhof in Wien verantwortlich. Kurz vor den Sommerferien kristallisierte sich heraus, dass es sein könnte, dass die Katholische Kirche den Mietvertrag nicht verlängert. Und obwohl es von Anfang an als Projekt gedacht war, das Christen aller Denominationen dienen sollte, war die Wiener Evangelische Allianz doch die Einzige neben der katholischen Kirche, die die Arbeit des Raums der Stille sowohl inhaltlich als auch finanziell mittrug. So einen Raum einfach aufzugeben wollte aber natürlich auch keiner, und so kam die Frage auf, ob wir als Evangelischen Allianz die Trägerschaft übernehmen könnten.

Doch viel wichtiger war für uns die Frage, ist das der Auftrag, den wir als Evangelischen Allianz haben? Sollen wir einen solchen Raum anmieten und zu welchem Zweck? Relativ schnell stellte sich heraus, dass die ÖBB bereit war, mit den Mietkosten um rund 60 % runter zu gehen und dass wir Spendenzusagen für einen großen Teil der Kosten haben. Doch reicht das als Hinweis Gottes, dass wir dieses Wagnis eingehen sollen? Zeiten des Gebets und Austauschs folgten und wir merkten, dass gerade in der Zeit, in der wir leben, es wichtig ist, Orte zur Verfügung zu stellen, wo Menschen auf der Suche nach innerer Ruhe und Transzendenz hingehen und Gott erfahren können.

Hier liegt eine der Chancen in dem Raum der Stille. Täglich kommen zwischen 20 und 30 Personen in diesen Raum in der Erwartung Gott zu begegnen. Wer offen für ein Gespräch ist, kann mit einem ehrenamtlichen Mitarbeiter sprechen. Und selbst wenn kein Gespräch entsteht, kann der Mitarbeiter die Besucher doch von ferne segnen.

Eine andere große Chance besteht darin, dass wir christlichen Gruppen einen Raum anbieten können, in dem sie sich treffen können. Wir schaffen somit einen Raum, in dem Christen einander begegnen, miteinander beten und die Einheit, die uns so auf dem Herzen brennt, praktiziert wird.

Also entschieden wir uns als Österreichische Evangelische Allianz den Schritt zu wagen und die Leitung des Raums zu übernehmen.

Feierliche Übergabe

Am 1. Oktober 2024 fand anlässlich dazu im Wiener Hauptbahnhof ein feierlicher Übergabegottesdienst mit anschließendem Festakt und Empfang statt. Sowohl Weihbischof Scharl als auch Oliver Stozek hoben die Wichtigkeit von Einheit unter bekennenden Christen hervor.

Der Festakt wurde mit der Übergabe einer Bibel an Oliver Stozek und der Überreichung des Schlüssels an Günter Körber, der die praktische Leitung übernehmen wird, eröffnet. Die Veranstaltung endete mit einer Agape, bei der die Gäste die Möglichkeit hatten, sich in entspannter Atmosphäre auszutauschen und den Raum der Stille nochmals gemeinsam zu erleben. Der Gottesdienst, der Festakt und die abschließende Agape waren geprägt von tiefer, herzlicher Verbundenheit und Freundschaft.

Noch liegt aber ein weiter Weg dahin, dass unsere Vision von einem Raum der Stille, der Begegnung und der Einheit Realität wird.



Wir brauchen Mitarbeiter, die die Gäste dort empfangen. Selbstverständlich brauchen wir auch noch Spender, aber vor allem brauchen wir Gebet, denn all dies kann – auch wenn wir überzeugt sind, dass Gott uns hier beauftragt und die Türen geöffnet hat – nur geschehen, wenn es im Gebet getragen wird.



// Foto: Raum der Stille



// v.l.n.r.: Dr. theol. Martin Wiesauer, Generalsekretär Oliver Stozek, Weihbischof Dr. Franz Scharl, Günter Körber; ©Aidan Manke

// Foto: Raum der Stille

Raum der Stille – eine Möglichkeit, Menschen auf ihrem Weg zu begleiten und zu begegnen. Als zentraler Verkehrsknotenpunkt in Wien bietet der Hauptbahnhof einen vielseitig genutzten und geschätzten „Raum der Stille“, der eine Rückzugsmöglichkeit im so hektischen und schnellen Leben bietet.

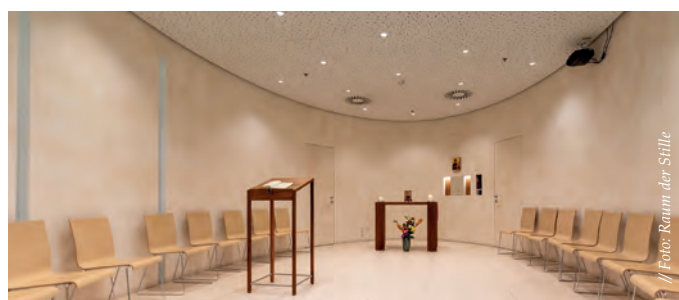
Ein Treffpunkt für Christen aus unterschiedlichen Konfessionen. Verschiedene christliche Gebetsgruppen freikirchlicher, katholischer, evangelischer und koptischer Geschwister nutzen den Raum der Stille, um an einem öffentlichen, zentralen Ort beten zu dürfen. Was für ein Geschenk, an einem für alle zugänglichen Ort als Christen präsent zu sein und die Einheit des Leibes Christi durch gemeinsames Gebet zu zeigen.

Ein Treffpunkt, der auch in Zukunft bestehen soll! Dank positiver Vertragsverhandlungen mit der ÖBB konnte so der Fortbestand dieses wichtigen Raums gesichert werden unter der Leitung der Evangelischen Allianz gesichert werden.

Ein Raum, wo die Vision und Mission der Evangelischen Allianz sichtbar wird! Christen aus unterschiedlichen Konfessionen beten und arbeiten zusammen, damit die Botschaft von Jesus Christus weitergesagt und Einheit unter Christen gefördert wird.



// Foto: Raum der Stille



// Foto: Raum der Stille

Spenden zum Raum der Stille können auf das Konto der Evangelischen Allianz überwiesen werden:

IBAN: AT35 4501 0000 0000 4340
BIC: VBOEATWWSAL

Verwendungszweck: „Raum der Stille“ oder „Projekt 3500“
Weitere Infos und Öffnungszeiten unter www.raumderstille-hbf.at.





// Foto: Oliver Stozek

Lausanne 4 Gathering 2024 in Seoul/Incheon

“Let the Church Declare and Display Christ Together” (Lasst uns als Kirche gemeinsam Christus verkünden und sichtbar machen)

Im September 2024 fand das **Lausanne 4 Gathering** in der südkoreanischen Stadt Incheon (Seoul) statt. Dieses Treffen brachte mehr als 5.000 Führungspersonlichkeiten, Theologen und Missionare aus über 200 Ländern zusammen, um über die Herausforderungen und Möglichkeiten der Evangelisation im 21. Jahrhundert zu diskutieren. Österreich wurde durch Andrea Sturm-Lauter (Vorstand ÖEA, ARGEÖ) und Christian Pichler (IFES Europa, Langham) vertreten. Oliver Stozek, Generalsekretär der ÖEA, war Teil des virtuellen Kongresses. Alice Tlustos leitete die Arbeitsgruppe Creation Care.

Die Entstehung der Lausanne-Bewegung: Eine kurze Historie

Die **Lausanne-Bewegung** wurde 1974 durch den Prediger **Billy Graham** ins Leben gerufen, als er die erste internationale Konferenz für Weltmission in Lausanne, Schweiz, organisierte. Höhepunkt dieses ersten Treffens war das **Lausanne-Covenant**, ein theologisches Dokument, das die globale Kirche zur Evangelisation und Mission verpflichtete.

Seitdem fanden zwei weitere bedeutende Treffen statt: **Lausanne 2** 1989 in Manila und **Lausanne 3** 2010 in Kapstadt. Jedes dieser Treffen baute auf den vorherigen Konferenzen auf und erweiterte den Fokus der globalen Missionsarbeit, um den spezifischen Bedürfnissen und Herausforderungen der jeweiligen Zeit gerecht zu werden. Die Lausanne-Bewegung entwickelte sich zu einem zentralen Akteur in der internationalen Missionslandschaft.

Lausanne 4 Gathering 2024: Ein Überblick

Das **Lausanne 4 Gathering** (22.-28.09.) setzte diese Tradition fort und feierte gleichzeitig ihr 50-jähriges Bestehen. Die Wahl von Incheon (Seoul) als Austragungsort war nicht zufällig: Südkorea ist weltweit bekannt für seine dynamische christliche Gemeinschaft und sein starkes Engagement in der weltweiten Mission. Das Thema von L4 war: Let the Church Declare and Display Christ Together (Lasst uns als Kirche gemeinsam Christus verkünden und sichtbar machen).

„Wir möchten, dass der Vierte Lausanner Kongress der Weltkirche ein Gefühl für die Dringlichkeit und die Notwendigkeit einer tieferen und umfassenderen Zusammenarbeit vermittelt, um Zeugnis für Jesus Christus und seine Lehre abzulegen – in jeder Nation, in jedem Bereich der Gesellschaft und im Reich der Ideen.“

Die Konferenz verfolgte drei Hauptziele:

1. Reflexion über die bisherigen Erfolge und Herausforderungen der weltweiten Mission seit Lausanne 3 (2010).
2. Entwicklung neuer Strategien für die Evangelisation und Missionsarbeit in einer sich wandelnden Welt.
3. Ermutigung und geistliche Stärkung der Teilnehmer, um mit neuer Energie und Vision in ihre Heimatländer zurückzukehren.

Besondere Schwerpunkte des Lausanne 4 Gatherings

Neben den klassischen Themen der Evangelisation und Mission, die in jeder Lausanne-Konferenz eine zentrale Rolle spielen, setzte das Lausanne 4 Gathering 2024 neue Schwerpunkte, die die aktuellen Herausforderungen der globalen Kirche widerspiegeln.

Die 25 „Gaps“ bezeichnen spezifische Lücken in der Missionsarbeit, welche identifiziert und während dieser Tage in Arbeitsgruppen behandelt wurden. Diese Lücken umfassen Bereiche, in denen die Evangelisation und die christliche Missionsarbeit entweder unzureichend ist oder besonderen Herausforderungen gegenübersteht. Beispiele für solche „Gaps“ sind marginalisierte Bevölkerungsgruppen, unerschlossene Sprachgruppen sowie gesellschaftliche Themen wie Armut, Umweltschutz, Gender und Sexualität, etc. Ein paar Beispiele im Detail:

Die Arbeitswelt als Missionsfeld

Die Absicht hinter diesem Schwerpunkt war, Christen dazu zu befähigen, im Berufsleben Einfluss zu nehmen, indem sie Werte wie Integrität, Gerechtigkeit und Nächstenliebe verkörpern. Gleichzeitig wurde die Notwendigkeit betont, Netzwerke und Initiativen zu schaffen, die Christen dabei unterstützen, ihren Glauben in den oft säkularen und wettbewerbsorientierten Arbeitskontexten authentisch zu leben. Der Arbeitsplatz in der modernen Gesellschaft spielt eine Schlüsselrolle, ist in der Realität aber ein oft übersehener Missionsbereich.

Mission in der digitalen Welt

Lausanne ermutigte die Kirche nicht nur physisch präsent zu sein, sondern auch online. Während viele Teilnehmer die Bedeutung der Digitalisierung anerkannten, gab es auch Skepsis darüber, ob die traditionellen Kirchenstrukturen in der Lage sind, sich schnell genug anzupassen, um mit den technologischen Entwicklungen Schritt zu halten.

Migrationsbewegungen und die Rolle der Kirche

Ein weiteres Thema war die zunehmende Migration weltweit. Die Konferenz betonte, dass die Kirche auf die Bedürfnisse von Migranten und Flüchtlingen eingehen muss, sowohl in praktischer als auch in spiritueller Hinsicht. In vielen Ländern haben Migranten für Wachstum in der Kirche gesorgt.

Christen-Verfolgung

Verfolgte Christen war ein emotionales und zentrales Thema. Viele der Teilnehmer kamen aus Regionen, in denen Christen täglich mit Diskriminierung und Gewalt konfrontiert sind. Durch Berichte und Zeugnisse wurde die Dringlichkeit unterstrichen, verfolgte Christen zu unterstützen und ihnen eine Stimme zu geben.

Die 12 Steine der koreanischen Kirche

Ein besonders symbolträchtiger Moment war die Präsentation der 12 Steine der koreanischen Kirche. Diese Steine standen für die wichtigsten historischen Meilensteine der koreanischen Christenheit, angefangen von der Ankunft der ersten Missionare im 19. Jahrhundert bis hin zur Rolle der koreanischen Kirche in der heutigen globalen Missionsbewegung. Die Steine symbolisierten nicht nur die Vergangenheit, sondern auch die Verpflichtung der koreani-

schen Christen, die Mission in die Zukunft zu tragen, was auch als Inspiration für die Weltweite Kirche gedacht war.

Kritische Punkte und Herausforderungen

Das Lausanne 4 Gathering 2024 war ein wegweisendes Ereignis. Trotzdem gab es auch berechtigte Kritik. So wurde das „Seoul Statement“ zu Beginn statt am Ende des Kongresses veröffentlicht. Viele Punkte der Erklärung hätten noch diskutiert werden müssen. Einige Teilnehmer bemängelten, dass bestimmte Regionen und Gruppen innerhalb der globalen Kirche nicht ausreichend vertreten waren. Es gab den Kritikpunkt, dass die Agenda zu US-amerikanisch ausgerichtet und dabei die regionale Autonomie vernachlässigt wurde, sowie dass Lausanne 4 es nicht geschafft hat, zu einem wirklich polyzentrischen Missionsmodell überzugehen, bei dem Leitung und Entscheidungsfindung gleichmäßig auf alle Regionen der weltweiten Kirche verteilt sind.

Fazit und Rolle von Österreich?

Unter dem Strich war es ermutigend zu sehen, wie Gott global am Werk ist und seine Gemeinde trotz Widerstand und Verfolgung wachsen darf. Mit den neuen Schwerpunkten versuchte Lausanne 4 auf die Komplexität der Missionsarbeit im 21. Jahrhundert einzugehen. Außerdem bekräftigte das Treffen die Verpflichtung der globalen Kirche, trotz aller Herausforderungen das Evangelium in die Welt zu tragen. Zum Abschluss des Lausanne 4 Gatherings unterschrieben die Teilnehmer ihre Absichtserklärung, dieses Ziel mit ganzer Kraft zu unterstützen.

Als Christen in Österreich dürfen wir die Wichtigkeit nicht missachten, unsere Stimme zu den Themenschwerpunkten zu erheben, uns an dem weltweiten Diskurs zu beteiligen und von der globalen Kirche zu lernen.

// Christian Pichler

IFES Europa, Langham





Pächter für Tagesgastronomie

in Imst (Tirol) gesucht

- Restaurant in prominenter Lage mit hoher Sichtbarkeit
- Stilvolles Ambiente in einladender Atmosphäre
- Kapazität: 44 Sitzplätze innen und 32 Sitzplätze außen
- Anbindung an ein Begegnungszentrum (ideal für Catering)

Kontakt:
gastro@novum.at



Das war der Marsch fürs Leben 2024

Am Samstag, 5. Oktober 2024, traf sich eine Gruppe von 20 Personen im Campus für Christus Hub in Wien, um dort einen Kunst- und Gebetsgottesdienst für das Leben zu feiern, in Vorbereitung auf den Marsch fürs Leben. Neben Slam Poetry, Lobpreis und einem starken Zeugnis einer betroffenen Frau, die Gottes Wiederherstellung nach einer Abtreibung erleben durfte, gab es auch intensive Gebetszeiten und Zeit für Austausch nach dem Gottesdienst.

Danach ging der Marsch los – vom Karlsplatz zum Stephansplatz – mit rund 2000 Lebensschützern, die ein Zeichen für den Schutz ungeborener Kinder setzten – mit bunten Luftballons, Bannern und Plakaten mit lebensbejahenden Botschaften, motivierten Moderatoren und Musik. Die Stimmung wurde weder von dem grauen Herbstwetter, der Sirenenprobe noch von der Gegendemonstration getrübt. Im Gegenteil! Überall waren freundliche und zum Teil betende Menschen am Weg und winkten den vorbeigehenden Schaulustigen zu. Der Marsch fürs Leben lässt sich auch als großes Familienfest beschreiben. Menschen aller Generationen gingen nebeneinander und setzten ein Zeichen, ganz nach dem Motto des diesjährigen Marschs fürs Leben: „#UnbornLivesMatter“. Beeindruckend war die Einheit untereinander, die über alle Konfessionen hinaus spürbar war und am Stephansplatz in einem Freudentanz endete – wo sogar ein bisschen die Sonne rausblitzte.

Alles in allem war der Marsch fürs Leben nicht nur ein großer Erfolg für die Organisatoren, sondern auch ein Fest der Freude über das Leben.

// Lisa Kirchebner

Instagram: [lisas_herzenspoesie](https://www.instagram.com/lisas_herzenspoesie)



Rede Frei! – Mit Recht über das Evangelium sprechen!

Den Glauben zu bekennen und die damit verbundenen Werte zu leben, kann herausfordernd sein. Die Glaubens- und Meinungsfreiheit ist das Herz einer funktionierenden Demokratie und florierenden Gesellschaft. Diese wertvollen Freiheiten stehen in unserem Rechtssystem unter besonderem Schutz. Hierzulande und in ganz Europa lassen sich allerdings Entwicklungen beobachten, die es Christen erschweren, für ihren Glauben sowohl privat als auch öffentlich einzustehen.

Brisanter Fall: Ministerin angeklagt

Die frühere finnische Innenministerin und Abgeordnete, Dr. Päivi Räsänen, war 2021 wegen „Hassrede“ angeklagt worden. Grund? Sie hatte in einem Tweet von 2019, in einer Radiodiskussion und in einer kirchlichen Broschüre von 2004 ihre auf dem Glauben basierenden Ansichten über Ehe und Sexualethik geteilt.

Nach polizeilichen Verhören, zwei medienwirksam inszenierten Gerichtsverhandlungen und zwei eindeutigen Freisprüchen, lässt die Staatsanwaltschaft nicht locker und legte dieses Jahr Revision gegen das einstimmige Urteil ein. Der Fall liegt nun dem finnischen Höchstgericht zur Entscheidung vor. ADF International begleitet Dr. Räsänen seit 2019 mit rechtlicher Expertise und verteidigt die Meinungsfreiheit.

Ihr starkes Werkzeug für die Glaubens- und Meinungsfreiheit: Die Broschüre „Rede Frei! Mit Recht über das Evangelium sprechen.“, nun als Österreich-Ausgabe verfügbar, bietet einen wertvollen Leitfaden, wie die garantierten Rechte der Glaubens- und Meinungsfreiheit im Alltag praktisch angewendet werden können. Die Broschüre ermutigt, die christlichen Werte offen und frei zu leben, und zeigt Ihnen, wie weit der rechtliche Schutz reicht.

Die Broschüre erhalten Sie kostenfrei ab Mitte Dezember über die Websites der Herausgeber: Evangelische Allianz, ADF International, Christ & Jurist

// Dr. Felix Böllmann

Leiter europäischer Rechtsabteilung, ADF International



// Vera Annemarie Poláková

B.A., Outreach Coordinator, ADF International



Chanukka

// Foto: Grötzinger



Das Lichterfest Chanukka zählt zu den wichtigsten Feiertagen des Judentums und beginnt jedes Jahr am 25. Kislew, dem dritten Monat des jüdischen Kalenders. Heuer findet das achttägige Fest vom 25. Dezember bis zum 2. Jänner 2025 statt.

Das hebräische Wort „Chanukka“ bedeutet Einweihung. Das Fest hat geschichtliche Ursprünge und erinnert an die Wiedereinweihung des zweiten jüdischen Tempels in Jerusalem im jüdischen Jahr 3597 (164 v. Chr.). Nach rabbinischer Überlieferung fanden die Juden, die nach der Befreiung von der griechischen Herrschaft im entweihten Tempel aufräumten, nur ein Fässchen Öl, um das Licht, die Menora, im Tempel zu entzünden. Letztlich brannte das Licht ganze acht Tage – ein Wunder. Chanukka wird daher acht Tage lang gefeiert.

Obwohl das Chanukka-Fest nicht zu den in der Thora genannten biblischen Festen gehört, ist es gewiss ein Fest, das Juden und Christen gemeinsam feiern können.

Dieses Fest der Tempelerneuerung wird im Johannesevangelium erwähnt – wir lesen, dass Jesus es gefeiert hat (Johannes 10, 22-23). Anderorts erklärt er, wie das Bringen von Licht in den Tempel mit ihm zusammenhängt.

Wie Weihnachten, findet auch Chanukka im Dezember statt. Beide sind Feste des Lichts.

Chanukka hat eine zutiefst spirituelle Bedeutung. Die Juden feiern dieses Fest, weil sie wieder dem wahren Gott dienen können. Er sollte auf dem Thron sitzen, nicht die heidnischen Götter, wie es in der Zeit der Entweihung geschah. Und Christen feiern das Fest des Lichts, Weihnachten, weil das wahre Licht der Welt geboren wurde. Jesus ist gekommen, um die Welt zu erlösen. Durch das Opfer, das er für unsere Sünden gebracht hat, können auch wir dem wahren Gott angehören.

// Marie-Louise Weissenböck,
Weitere Quelle: www.israelaktuell.at



Die Täufer - Aus Überzeugung eine Bewegung:

Über 300 Orte in Österreich und Südtirol mit Täufergeschichte

Eines der dichtesten Gebiete mit Täufem war Österreich und Südtirol. Dort gab es 88 Täufergemeinden (Freikirchen) und über 200 Konventikel (Hauskreise).

Die Reformation brachte drei Flügel hervor:

- a) Die **Lutheraner/Protestanten** (Augsburger Bekenntnis). Martin Luther veröffentlicht 1517 seine 95 Thesen.
- b) Die **Reformierten/Calvinisten** (Helvetisches Bekenntnis), in Frankreich Hugenotten genannt. Hier sind Huldrych Zwingli (Leutpriester in Zürich ab 1519), Heinrich Bullinger und Johannes Calvin zu nennen.
- c) Die **Täufer** mit der ersten Glaubenstaufe am 21. Jänner 1525 in Zollikon (Zürich).

Beginnen wir mit Huldrych Zwingli, Felix Manz und Konrad Grebel in Zürich. Sie waren belesen in der Bibel, waren in den alten Sprachen wie Latein, Hebräisch und Griechisch kundig und wetzten sich wie Schleifsteine im Evangelium. Sie fanden die Freiheit in Jesus Christus.

Hatte Zwingli mit dem Rat der Stadt Zürich, die auch für religiöse Fragen sich zuständig erklärte, kooperiert, so hatten Grebel und seine Mitstreiter sich für die ‚Trennung von Kirche und Staat‘, der Verweigerung der Säuglingstaufe und für den ‚Bilderstrom‘ stark gemacht.

In Folge der Meinungsverschiedenheiten kam es am 17. Jänner 1525 zu einem Streitgespräch über die Taufe zwischen dem Rat der Stadt Zürich und der Gruppe um Konrad Grebel und Felix Manz.



Anfangs hatten die Täufer mit extremer Verfolgung zu kämpfen. Dieses Bild zeigt die Verbrennung von Leonard Bernkopp in Salzburg im „Martyrerspiegel“.

Da die Stadt Zürich und Huldrych Zwingli sich beim Thema Säuglingstaufe einig waren war das Ergebnis schon vorhersehbar: Der Zürcher Rat erließ ein Mandat, in welchem alle Taufverweigerer aufgefordert wurden, ihre neugeborenen Kinder unverzüglich taufen zu lassen. Wer dieser Aufforderung nicht innerhalb von acht Tagen nachkäme, werde des Landes verwiesen. Grebels Tochter Rachel wurde am 6. Jänner 1525 geboren, also war er direkt betroffen. Die Nichtzüricher wurden gleich aufgefordert, innerhalb von acht Tagen das Gebiet Zürich zu verlassen, dies betraf u.a. Wilhelm Reublin, Johannes Brötli, Andreas Castelberger und Ludwig Hätzer.

Enttäuscht über den Ausgang des Streitgesprächs trafen sich 21. Jänner 1525 über 40 Brüder und Schwestern im Haus der Familie Manz. Sie lasen in der Bibel und so kam Georg Cajakob, den man auch Jörg Blaurock nannte, auf Konrad Grebel zu und bat ihn, getauft zu werden. In einer einfachen Zeremonie taufte Grebel mit einem Schöpföffel den ehemaligen römisch-katholischen Priester, der seinerseits alle anderen Anwesenden taufte. Dies wird als die ersten Glaubenstaufe der Frühen Neuzeit festgeschrieben.

Am 23. Jänner 1525 kam es so in Zollikon zur Gründung der ersten Freikirche.

// Franz Seiser

Vorsitzender des ‚Vereins für Täufergeschichte in Österreich‘
www.taeufergeschichte.at, franz.seiser@taeufergeschichte.at



Märzstr. 4, 1150 Wien
5 Min. vom Westbahnhof
U6 Burggasse-Stadthalle
Linien 6, 9, 18, 49

Öffnungszeiten:
Montag - Freitag 9-17 Uhr

Telefon: +43 1 52 64 383
Email: CVJM-Medien@aon.at
Webshop: www.CVJM-Medien.at



BÜCHER · MUSIK · FILME · GESCHENKE

BÜCHER · MUSIK · FILME · GESCHENKE

Täuferausstellung 2025 in Salzburg

Österreich ist durch Reformation, Gegenreformation aber auch die Täuferbewegung geprägt worden. Die Täufer betonten damals stark die Bedeutung der Bibel als Richtschnur für Leben und Handeln. Damit verbunden war auch die radikale Forderung, nur jene zu taufen, die sich freiwillig dafür entschieden hatten.

Was heute wenig radikal und gesellschaftsprägend klingt, stellte damals das Gesellschaftssystem in Frage. Deshalb wurden die Täufer in vielen Teilen Europas vertrieben, deportiert, manche sogar gefoltert und hingerichtet.

Zum 500jährigen Jubiläum der ersten Glaubenstaufer der Neuzeit (1525 in Zürich) präsentiert nun die Evangelische Allianz Salzburg in Zusammenarbeit mit dem Ökumenischen Arbeitskreis Salzburg von Ostern bis Pfingsten 2025 die Ausstellung „Brennen fürs Leben“ zur Geschichte der Täuferbewegung in der größten katholischen Kirche Salzburgs – Sankt Andrä.

Allein die Location ist ein Zeichen der Versöhnung und bietet Raum, um auf einen unbekannten Teil der Salzburger Geschichte hinzuweisen und den friedlichen Glauben an Jesus Christus und das Evangelium zum öffentlichen Gespräch zu machen.

Gleichzeitig bilden die Themenwände und Exponate die Basis, um Werte wie Glaubens-, Rede- und Meinungsfreiheit anzusprechen. Führungen für Schulklassen sollen dabei auch der jungen Generation zeigen, dass diese Werte nicht selbstverständlich sind, sondern jeder sie kennen, schätzen und schützen sollte.

Freikirchliche Gemeinden und Gemeinschaften können außerdem ihre Wurzeln entdecken und abwägen, wieviel sie der Glauben kosten darf. Denn letztlich ist das Bewusstsein für unsere eigene Glaubensbasis der Ausgangspunkt, um auch heute eine Gesellschaft im Sinne Jesu zu prägen.

Die feierliche Eröffnung findet am 24. April um 18 Uhr in St. Andrä statt. Vom 25. April

bis zum 5. Juni ist der Besuch in der Regel montags bis samstags von 10-18 Uhr und sonntags von 14-18 Uhr möglich. Führungen mit Kulturvermittler oder Kuratoriumsführungen können ab Mitte März auf www.taeufergeschichte.at oder bereits jetzt per Mail an info@taeufergeschichte.at gebucht werden.

// Peter Brandes

Leiter EA Salzburg



Festakt zur Erinnerung an den Almbruderhof im Fürstentum Liechtenstein

Die Bruderhof Gemeinschaft entstand in Deutschland nach Ende des ersten Weltkriegs. Ihr Gründer war der Theologe Eberhard Arnold, der die religiös soziale Botschaft des Christentums im gemeinschaftlichen Leben verwirklichen wollte. Daraus entstand ein Bruderhof, dessen Mitglieder vom aufkommenden Nationalsozialismus streng verfolgt und zur Flucht gezwungen wurden. 1934 fand die Gemeinschaft auf der Alp Silum in Liechtenstein Zuflucht, wo ihr das vorhandene Kurhaus angeboten wurde. Die liechtensteinischen Behörden gewährten der Gruppe von Familien, Kindern sowie alleinstehenden Männern und Frauen Asyl, was sie zur größten zivilen Flüchtlingsgruppe machte, die Liechtenstein zwischen 1933 und dem Ende des Zweiten Weltkriegs aufnahm.

Gedenkstein auf der Alp Silum enthüllt

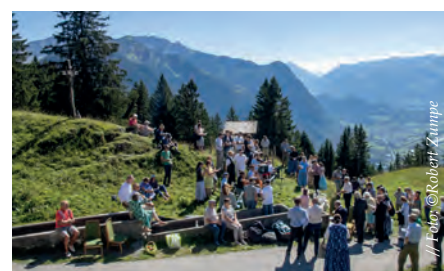
Am Samstag, dem 7. September, wurde bei herrlichem Wetter ein Gedenkstein enthüllt, mit dem die Nachkommen der damaligen Flüchtlinge ein Zeichen des

Dankes setzten. Prinz Nikolaus von und zu Liechtenstein, der Bruder des regierenden Fürsten, sprach bei der Enthüllung des Steins und erinnerte an die schwierige Situation von damals. Durch den Anschluss Österreichs an das Hitlerdeutschland 1938 wurde die Lage für die sogenannten Almbrüder so unsicher, dass sie eine neue Bleibe in England suchen mussten.

Die anschließende Podiumsdiskussion mit katholischen und freikirchlichen Vertretern ergab ein buntes Bild und rief zu gegenseitigem Respekt, Toleranz und Religionsfreiheit auf – zumal das Haus Liechtenstein schon im 16. Jh. in Südmähren ein Vorbild für religiöse Toleranz gewesen war.

Der Bruderhof ist Partner der ÖEA und hat in Österreich zwei Gemeinschaften. Nähere Informationen zur Veranstaltung und zum Bruderhof unter www.silum-bruderhof.li

// Kim Comer und Max Eugster



links Kim Comer, rechts Prinz Nikolaus von Liechtenstein



Unsere neuen Partner

Wir als Österreichische Evangelische Allianz (ÖEA) verstehen uns in erster Linie als Geschwisterbund, bei dem jeder, dem Einheit wichtig ist und der die Glaubensbasis teilt, willkommen ist. Unser Herzensanliegen ist es, nicht nur Kirchen und Gemeinden zu vernetzen, sondern Menschen jeglicher Position.

Deshalb gibt es bei uns als ÖEA die Möglichkeit, dass Organisationen, die auf der Glaubensgrundlage der Evangelischen Allianz arbeiten, Partner werden können.

So kommt es, dass wir zurzeit über 130 Partner haben. Davon sind die meisten christliche Werke, einzelne Firmen, lokale Gemeinden aber auch Bünde wie der BEG, die FCGÖ und die Baptisten oder FKÖ als Kirche. Eine Liste aller unserer Partner findet sich im Internet auf unserer Website.

Die Partnerschaft bringt einige Vorteile mit sich:

- Uns verbindet eine gemeinsame Glaubensgrundlage. Wer zum Beispiel seine Kinder zu einem unserer Partner auf die Freizeit schickt, kann er sicher sein, dass es die gleiche Grundlage gibt.
- Außerdem kann man unbesorgt Organisationen in die Gemeinde einladen, da man die Glaubensbasis kennt.
- Auch anders herum können die Organisationen ihre Anliegen an unsere Partner-Gemeinden bringen.
- Christen, die gerne anderen Christen einen Auftrag geben wollen, können unter unseren Partner Firmen finden, die auf unserer Glaubensgrundlage arbeiten.



Unosson.IT projects ist ein spezialisiertes Unternehmen für die Leitung komplexer IT-Projekte. Gegründet von Johannes Unosson, einem erfahrenen Wirtschaftsinformatiker und Projektleiter, steht das Unternehmen für die Verbindung von technischer Expertise mit christlichen Werten wie Transparenz, Teamarbeit und Zielorientierung.

Johannes Unosson, inspiriert durch seinen Glauben, legt besonderen Wert darauf, Projektziele über persönliche Interessen zu stellen und auch in schwierigen Situationen stets positiv und lösungsorientiert zu bleiben. Sein Ansatz der „dienenden Führung“ fördert die Stärken und Talente jedes Mitarbeiters und schafft ein vertrauensvolles, wertschätzendes Arbeitsumfeld. Ehrlichkeit und Offenheit sind dabei zentrale Prinzipien, die sowohl im Umgang mit Kunden als auch innerhalb der Teams gelebt werden.

Mit einem klaren Fokus auf professionelles Projektmanagement bringt Unosson.IT projects eine einzigartige Kombination aus Fachwissen und ethischen Grundsätzen in die IT-Branche. Johannes Unosson engagiert sich auch dafür, christliche Werte im beruflichen Kontext sichtbar zu machen und andere zu ermutigen, „Salz und Licht“ zu sein.

Mehr Informationen finden sich unter www.unosson.it.

Wir als ÖEA unterstützen unsere Partner aber auch ganz praktisch:

- Wir informieren unsere Partner regelmäßig über Entwicklungen, Termine, Angebote, Möglichkeiten der Zusammenarbeit, etc.
- Wir unterstützen bei Großprojekten, wo verschiedene Partner zusammenarbeiten.
- Wir erstellen monatliche Gebetskalender mit Anliegen unserer Partner, die sie uns im Vorfeld geben. So haben wir einen großen Beterkreis für alle unsere Partner aufgebaut und erhöhen ihre Sichtbarkeit.
- Wir veröffentlichen Termine, Veranstaltungshinweise und Partnerberichte sowohl im Allianzspiegel, der quartalsweise erscheint, als auch im monatlichen Newsletter und auf unserer Website.
- Wir unterstützen die Social Media Arbeit, indem wir Beiträge unserer Partner gerne teilen und verlinken.





Das Glory Worship Centre ist eine charismatische und pfingstliche Kirche in Innsbruck, die sich darauf konzentriert, die Botschaft des Evangeliums zu verbreiten, begleitet von der Kraft des Heiligen Geistes. Die Gemeinde, die vorwiegend aus englischsprachigen Mitgliedern mit afrikanischen Wurzeln besteht, ist ein Ort, an dem Menschen eine lebendige Beziehung zu Jesus Christus finden können. Hier werden Menschen für den Glauben an Christus gewonnen, getauft und in einem christlichen Lebensstil gestärkt. Weitere Informationen sind auf der Website www.gloryworshipcentre.at zu finden.



HIMMELSTÜRMER

Himmelstürmer ist eine Lobpreis- und Gebetsinitiative, die Christen aus verschiedenen Kirchen und Gemeinden vereint, um Gott in Anbetung und Gebet zu feiern. Seit der ersten 24-stündigen Lobpreis- und Gebetszeit im März 2024 engagiert sich Himmelstürmer dafür, Einheit und Gemeinschaft unter Gläubigen zu fördern.

Die Initiative bietet jährlich ein 24h+ Anbetungsevent, regionale Lobpreis-Workshops mit anschließenden Abenden der Anbetung an und inspiriert dazu, Lobpreis, Anbetung und Gebet als Lebensstil in Österreich zu leben. Über ihre App, Podcasts, Newsletter sowie YouTube- und Social Media Kanäle werden regelmäßige Impulse geteilt, um den Glauben zu stärken.

Himmelstürmer versteht sich als unterstützender Partner für Gemeinden, Kirchen und Anbeter, der vernetzt, ermutigt und ausrustet. Interessierte können als Gäste an Events teilnehmen, in ihrer Region Workshops organisieren, das jährliche Livestream-Event mitgestalten oder durch Spenden unterstützen. Weitere Informationen sind auf www.himmelstuermer.net sowie in der App zu finden.



// Foto: Rik Butting on Unsplash

begründet glauben

Schönheit als Spur zum Schöpfer

Am Gipfel eines Berges zu stehen, unter uns die Dohlen durch die Wolken fliegen zu sehen – warum finden wir das schön? Der Berggipfel ist doch eigentlich eine Todeszone.

Nicht nur diese Schönheit ist rätselhaft. Warum sind Lilien schön? Sicher nicht, weil sie bis auf den Stamm meistens essbar sind! Wenn wir die Lilien in ihrer Pracht betrachten (Matthäus 6,28-29), fragen sie uns:

Hat uns die Natur reingelegt? Prächtige Männchen imponieren im Tierreich den Weibchen, um Gene weiterzugeben. Wozu dient aber die Schönheit von Mozart und van Gogh? Wäre sie nicht übertriebene, gefährliche Verschwendung?

Oder hat unser Schöpfer diesen ästhetischen Sinn in uns hineingelegt? Gott ist selbst schön und seine Werke auch: Gott legt einen Garten namens „Eden“ (Wonne) an, in dem „schöne Bäume, die köstliche Früchte trugen“ wachsen. Außerdem sind dort Gold, Parfum und Edelsteine zu entdecken – noch mehr Schönheit! (1. Mose 2,8-9.12) Ist unser Sinn für Schönheit vielleicht eine Spur zu Gott?

Wenn wir ihr folgen, führt uns Schönheit auch zu Beziehung. Kennst Du das Gefühl, dass Du Schönheit teilen willst? Deswegen sagst Du: „Schau mal dort, wie schön!“ Oder du möchtest jemandem Danke sagen. Gott ist die Quelle aller Schönheit. Alle Schönheit will uns zu ihm hinziehen. Deswegen tut es so gut, Schönheit zu genießen, auch zu Weihnachten: Gutes Essen, schöne Musik, oder ein Weihnachtsbaum. Dieser Baum hat seine Karriere historisch wohl als Paradiesbaum in geistlichen Theateraufführungen begonnen.

Er trägt Früchte, nicht aus sich selbst. Er strahlt seine Schönheit hinaus, wenn es draußen am dunkelsten ist. So ist es auch mit uns: weil ein Künstler uns geschaffen hat, erkennen wir Schönheit und spiegeln sie wider und das tut uns gut. Wie lädst Du andere dazu ein, diese Schönheit zu genießen?

// Dr. Christian Bensel

www.begrundetglauben.at



Gott is ma untakuma

Ein Hoffnungsfeuerwerk in Oberösterreich



Nach Salzburg (2021) und Tirol (2022) kam die Kampagne „GOTT IS MA UNTAKUMA“ im Herbst 2024 nach Oberösterreich. Acht Personen aus OÖ erzählten vor der Kamera, wie „Gott ihnen untakuma is“. Es sind Geschichten, die unter die Haut gehen. Gott im Leid, im Businessalltag, als Künstler, als Vater und Freund.

Drei Wochen lang waren zahlreiche Organisationen, Kirchen und Privatpersonen in ganz OÖ am Wirken. Sie veranstalteten unterschiedlichste Events und hingen über 4000 Plakate in ihre Schaufenster und Sticker an die Autos.

Gläubige verteilten zigtausende Kärtchen, änderten ihre Profilebilder auf Social Media und teilten ihre eigenen Gottes-Erfahrungen online. Die Videos bekamen auf allen Social Media Kanälen

in Summe über 700.000 Views (größtenteils aus OÖ). Zeitungsartikel berichteten von der Kampagne und zwei Wochen lang lief ein Trailer in allen Kinos. „Auf einmal war das überall!“, stellte eine Frau verblüfft fest.

Schon bei den Vorbereitungen im Frühjahr konnten wir mit diversen Dienstleistern über den Inhalt der Kampagne und somit über Jesus reden. Eine dieser Personen machte daraufhin innerhalb kurzer Zeit ihre ersten eigenen Gottes-Erfahrungen. „Euren Gott gibt's ja wirklich“, meinte er. Eine andere Person meldete sich unverzüglich zu einem Alpha-Kurs an. Bei einem Straßeneinsatz trafen wir einen Mann, der für den gleichen Abend eigentlich sein eigenes Ableben geplant hatte, stattdessen gab er sein Leben Jesus. Da war der Polizist, der in der Früh eines der Videos anschaute und abends „zufällig“ auf das Outreach-Team stieß und so offen für ein Gespräch war...

Gott hat Großes getan, das wissen wir. Manches werden wir in den kommenden Jahren erst erfahren und vieles vielleicht nie. Im Herbst 2025 ist Vorarlberg an der Reihe. Auch dort wird Gott den Menschen „untacho“.

Hier kannst du die Geschichten aus Oberösterreich ansehen: <https://gottkennen.at/geschichten/>



// Maria Baaske
Campus für Christus

Macht und Machtmissbrauch in der Gemeinde

Eine Konferenz von meet&change, ARGEÖ

meet&change ist, was der Name sagt: ein Ort für Begegnungen und Veränderung. Dieses Jahr stand die Konferenz in Spital am Pyhrn unter dem Motto „Was macht Macht?“. Martina und Volker Kessler hielten Vorträge und Workshops über Hintergründe und Dynamiken von Macht. Es wurde z.B. klar, dass jeder von uns Macht hat, dass Macht nötig ist, um Gruppen zu führen und dass Macht an sich weder gut noch schlecht ist. Allerdings kommt es darauf an, wie wir sie gebrauchen.

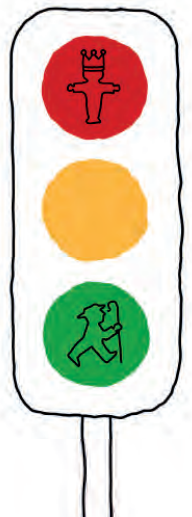
Zum Thema Machtmissbrauch hörten wir einige Beispiele. Es wurde auch aufgezeigt, dass Macht nicht nur von oben nach unten, sondern auch von unten nach oben oder auf gleicher Ebene missbraucht werden kann. Mit dem „Leitfaden zum Umgang mit religiösem Machtmissbrauch“ von der evangelischen Allianz Deutschland konnten wir anhand eines Fragebogens einschätzen, wie das in unserem Kontext aussieht. Die Fragen sind auch zur Selbsteinschätzung hilfreich. Weiterführende Infos und auch der Leitfaden kann bei der Österreichischen Evangelischen Allianz angefordert werden.

Veränderung geschieht also, indem ich mich frage: Wo habe ich Macht und wie nütze ich sie? Und wo begegnet mir Machtmissbrauch, den ich nicht schweigend hinnehmen darf?

Für Begegnungen war auch viel Raum. Bei den köstlichen Malzeiten, in den Workshops und in den Pausen kamen wir mit Glaubensgeschwistern aus ganz Österreich ins Gespräch. Bei Lobpreisen und Gebetszeiten, im Raum der Stille sowie beim Gottesdienst und der Abendmahlfeier hatten wir viel Gelegenheit, unserem Gott zu begegnen.

Hiermit also eine herzliche Einladung zum nächsten meet&change vom 30. Oktober bis 2. November 2025! Es wird um die Frage gehen, wie man als kleine Gemeinde die Gesellschaft prägen kann.

// Romana Röhrer



Gebets- und Fastentage 2025

Die Gebets- und Fastentage in Windischgarsten sind inzwischen eine bewährte Tradition der Österreichischen Evangelischen Allianz. Zugleich entwickeln sie sich jedes Mal ein wenig anders, weil Gott zu den einzelnen Teilnehmern in ihren unterschiedlichen Situationen konkret spricht.

Sonntag gegen Abend reisten wir an – fünfzehn Männer und Frauen aus vier österreichischen Bundesländern, Südtirol und dem deutschen Bundesland Hessen.

Uns erwarteten fünf Tage ohne feste Nahrung, mit Gott – alleine und in Gemeinschaft – Freizeitprogramm und persönlichem Austausch bei einer Tasse Tee. Der Tag begann jeweils mit gemeinsamer Morgenandacht. Nach einer Zeit für persönliche Stille leitete Rudolf Borchert unsere Bibelgespräche. An den Nachmittagen war viel Zeit zum Ausruhen, für Spaziergänge, Besuche im Hallenbad

oder Sauna, etc. Am frühen Abend trafen wir uns in Kleingruppen zu je fünf Personen. Wir haben diese Gemeinschaft durchwegs als sicheren Ort erlebt, wo man sich im Gespräch und Gebet öffnen und Befreiung erleben kann. Die Freude, wenn Gott durch das gemeinsame Gebet direkt in ein Menschenleben hineinspricht (kairos), war groß. Abende waren gemeinsamem Gebet für diverse Schwerpunkte gewidmet. Der Abschlussabend am Freitag war intensiv, berührend, stärkend: Wir haben persönliche Erfahrungen und Anliegen geteilt, füreinander gebetet und einander gesegnet. Eine Teilnehmerin berichtete: „Diese Woche sind mir einige Wahrheiten vom Kopf ins Herz gerutscht.“ Gleichmaßen feierlich wie köstlich war der Abschluss am Samstag in der Früh mit Abendmahl und Fastenbrechen – Weißbrot, Butter und Honig, was für ein Geschmack!

// Annemarie Schaufler

Die 23. Gebets- und Fastentage der Evangelischen Allianz finden nun vom 5. bis 11. Jänner 2025 in Windischgarsten statt.

Bibelgespräche mit Rudolf Borchert zum Thema „Mit Zuversicht in eine herausfordernde Zukunft: Impulse aus der Offenbarung“. Gesamtkosten: € 245,- im Doppelzimmer, € 325 im Einzelzimmer.

Begrenzte Teilnehmeranzahl!

Anmeldung unter: <https://forms.office.com/e/Z3AYW6fRjj> oder per Telefon: +43 662 234 943 03

Anmeldeschluss: 29.12.2024.

Organisation: Rainer Schaufler, rainer.schaufler@evangelischeallianz.at



HIMMELSTÜRMER
Wir spannen ein überkonfessionelles Netz
der Anbetung über Österreich.

- **WIR LADEN DICH EIN,...**
 - ... Gott gemeinsam mit anderen Christen zu feiern und anzubeten.
 - ... Raum und Zeit für Begegnung zu schaffen.
 - ... als Helfer und Mitarbeiter Teil von einem großen überkonfessionellen Team zu werden.
 - ... live in der Expeditthalle dabei zu sein oder
 - ... in deiner Gemeinde, Kirche oder Region einen LIVESTREAM STANDORT zu organisieren.

► ZEITPLAN

Samstag, 15. Februar 2025

9.30 h Einlass Expeditthalle
9.45 h Welcome & Vorprogramm
10.00 h Opener, Beginn 25 h Anbetung

Sonntag, 16. Februar 2025

11.00 h Ende der 25 h Anbetung
Übergang in den Segnungsgottesdienst
11.45 h Abschluss



30 Jahre TEAM.F

Am Samstag, den 9. November 2024 lud TEAM.F Österreich zum Familien Starkmach-Tag. Zeitgleich wurde ein besonderes Jubiläum gefeiert: Das 30jährige Bestehen des Werks in Österreich.

Nach einer familiengerechten und tiefgehenden Lobpreiszeit mit Natascha Erhardt gab es eine kurze Rückschau zu den Anfängen von TEAM.F. Das Gründer-Ehepaar Hanspeter und Adelinde Hofinger wurden darüber interviewt, wie sie vor genau 30 Jahren TEAM.F von Deutschland nach Österreich gebracht haben.

Über den Tag verteilt gab es ermutigenden Input für alle Eltern zu Themen wie:

- das Familienhaus nach Fam. Mühlen – von Klaudia und Alois Kindslehner
- Kinder und Ehepartner segnen in der Familie – von Sara und Manfred Astleithner
- Die Auswirkungen von TEAM.F Seminaren auf alle Familienmitglieder – von Andrea Wählander mit ihren Töchtern

Währenddessen wurden die Kinder mit Bewegung und Kreativem beschäftigt: Spielen mit den ganz Kleinen, Malerworkshop und Selbstverteidigungs-Workshop für die Größeren. Ein weiteres Highlight war das Puppentheater von Fritz Wolf. Seine Botschaft über die Wichtigkeit von heilen Beziehungen innerhalb der Familien und zu Gott, wurde von ihm besonders einfühlsam und lustig dargebracht.



Der Tag war gefüllt mit viel Gemeinschaft, guten Gesprächen und prima Verpflegung. Zum Abschluss richtete unser neuer Obmann, Johan Wählander, mit seiner Frau ein paar Worte des Dankes und des Segens an alle Gäste.

Ermutigt blicken wir auf diesen Tag und unser 30jähriges Bestehen zurück. Wir durften neue Gäste begrüßen, freuten uns aber auch über altbekannte Gesichter, langjährige Freunde und Mitarbeiter. Wir möchten besonders junge Menschen dazu animieren, sich ebenfalls für Familienarbeit zu engagieren, damit der Segen Gottes weiterfließen darf!

// TEAM.F Redaktion

HERZENSTHEOLOGIE studieren

Weil Wissenschaft und Glaube zusammengehören
sthbasel.ch

Gewalt stoppen – Heilung ermöglichen

Open Doors Tage 2024

„Was würdest du tun, wenn du plötzlich die Gelegenheit hast, mit deinen beiden jüngsten Kindern aus der Gefangenschaft islamischer Extremisten zu entkommen, aber deine beiden anderen Kinder zurücklassen müsstest?“ Amora*, Ersthelferin und

Traumabgeleiterin in der Region Zentralafrika, beschreibt, wie Millionen Christen aufgrund von Gewalt und Konflikten vertrieben sind und in behelfsmäßigen Camps leben, ohne Unterstützung, Sicherheit und Perspektiven.

Die alljährlichen Open Doors Tage starten mit Gebet für die verfolgte Kirche und Lobpreis bei der Prayer & Worship Night am Freitagabend. Marion Traun sorgte mit Band für großartigen Sound und führten uns die Größe und Herrlichkeit Gottes vor Augen. Am Samstag fand die zentrale Veranstaltung in Wien statt, am Sonntagabend war der Abschluss in Linz. Im Mittelpunkt standen die Vorträge der beiden Referenten, die eindrücklich die Situation und Herausforderungen der Christen in Subsahara-Afrika aufzeigten. Zugleich machten sie deutlich, dass es jeden Preis wert ist, Kind Gottes zu sein.

„Die verfolgte Kirche trägt die Narben der

Leiden als Nachfolger Jesu“, sagt Boureima Diallo, Fulani, ehemaliger Muslim und Leiter eines Gemeinidenetzwerkes unter Fulani. „Doch Gott hat uns den Dienst der Versöhnung anvertraut, so wie er die Menschheit mit sich selbst versöhnte. Bitte betet um Kreativität, Mut und Demut, das umzusetzen. Wir brauchen euer Gebet, damit wir erleben, dass wir in der Verfolgung nicht alleine stehen.“

Die Kirchen in Subsahara-Afrika bitten um diese Unterstützung im Gebet. Deshalb hat Open Doors die Kampagne ARISE AFRICA ins Leben gerufen. Mehr dazu:

www.opendoors.at/arise-africa

// **Monika Chap-Rabenau**

Open Doors Österreich, Kommunikationsleitung



Mehr Infos: www.opendoors.at

Zum Nachhören: <https://www.youtube.com/OpenDoorsOsterreich>

Sela – ein neues Ausbildungsformat für Geistliche Begleitung

Als ich vor drei Jahren die Gelegenheit bekam, in Englisch eine Ausbildung in Geistlicher Begleitung zu machen, war das für mich komplett neu. Der Begriff „Geistliche Begleitung“ berührte mein Herz, denn seit einigen Jahren beobachtete ich in unserer Gemeindef Landschaft, dass viele, die schon viele Jahre mit Jesus unterwegs sind, nicht erfrischt, sondern viel mehr müde geworden sind. Die Last des christlichen Alltags und die Mühen des Gemeindelebens hatten das Feuer und die Freude Jesu erstickt. Auch ich kannte die Symptome eines „Profi-Christen“, der weiß, wie man sich richtig verhält, aber bei dem nur wenig sein Herz im Umgang mit Jesus in Schwingung brachte.

So war die Möglichkeit, zwei Jahre mit einem geistlichen Begleiter über viele tiefe Glaubens Themen im Gespräch zu sein, ein ganz besonderes Vorrecht. In meiner Beziehung zu Jesus tiefer verwurzelt zu werden und vertrauter an seiner Hand zu gehen, das war viele Jahre mein Wunsch, der von der so wichtigen christlichen Arbeit oft aufgefressen wurde.

Durch diese Ausbildung hat sich in meinem Alltag und meinem Dienst so manches verändert. „Sela“ – so hieß die Ausbildung – ist auch das Wort, dass in den Psalmen als Unterbrechung zwischen den Strophen auftaucht. Einmal innehalten und in der Gegenwart des lebendigen Gottes stehen. Mit offenen Herzen hören Gott Raum geben, uns zu berühren. Genau darum ging es in diesem



Kurs, der mich und die zwei anderen Teilnehmer aus Österreich tief beschenkt hat. Dazu kam der Schwerpunkt, Menschen auf diesem Weg zu begleiten und zu helfen, dass auch sie tiefer verwurzelt werden.

Wir haben mit vielen über die Erfahrungen dieser Ausbildung geredet und gemerkt, dass ein großer Hunger danach in unserem Land existiert. So sehr, dass es uns nicht mehr losgelassen hat, so bald wie möglich diese Ausbildung in Österreich anzubieten. Karin Ebert, Lisa Meyers und ich feilen derzeit an den Details dieser Ausbildung, die im April erstmals in Österreich startet. Unter www.sela-ausbildung.at bekommst du alle weiteren Infos zu dieser Ausbildung. Vielleicht ist das auch etwas für dich!

// **Hans Widmann**

Bibellesebund



AKTCROSS

MO 04.09 -
SA 09.09.25

IN MARCHTRENK

the
spirit
of

art

40 Workshops

www.artcross.at

Anzeige

MEIN BIBELSTUDIUM-TOOL
Roots

ENDLICH SELBSTÄNDIG IN DIE BIBEL EINTAUCHEN!

In unserem 8-teiligen Online-Kurs lernst du praktische Tools kennen, um das Wort Gottes besser verstehen, interpretieren und anwenden zu können. Einfach und effektiv!

NÄCHSTER START-TERMIN: 11. MÄRZ 2025

ANMELDESCHLUSS: 23. FEB. 2025

SEI DABEI
UND ERLEBE,
WIE VIEL DIR DIE
BIBEL NOCH ZU
SAGEN HAT.



jmem.at/roots



Ein Projekt von JMEM Österreich
und Bibellesebund Österreich

Anzeige

LEADERSHIP CONFERENCE

STARK IM JETZT - BEREIT FÜR DIE ZUKUNFT

INFOS &
ANMELDUNG:



6/3 - 8/3/2025

Anzeige

Leitungswechsel bei Herzwert

Seit fünf Jahren war Julia Obgfell die Operative Leiterin bei Herzwert und machte in der Zeit eine großartige Arbeit. Sie war ein wunderbares geistliches Vorbild für Mitarbeiter und Klienten und hatte stets ein offenes Ohr für Gottes Stimme. Über ihrer Arbeit steht groß „SEGEN“. **Jetzt zieht sie nach Deutschland zurück, um ihre Segensspur dort fortzusetzen.** Wir sind traurig, sie ziehen zu lassen, wissen sie aber auf einem guten Weg.

Eine Neuerung, die uns in diesem Zusammenhang besonders erfreut, ist, dass unsere langjährige Mitarbeiterin **Elke Marte die Leitungsverantwortung für das Team übernimmt.** Elke ist seit Tag Eins bei Herzwert dabei und hatte dabei schon verschiedene Rollen und Wirkungsbereiche. Klienten wie Kollegen schätzen Elke von Herzen.

Wie sie zu dieser Arbeit kam und was sie motiviert?

„Während eines sechsmonatigen interkulturellen Trainings in Südafrika lernte ich erstmals Frauen in der Prostitution kennen. Sie hießen Innocence (Unschuld) und Precious (Kostbar). Ich spürte Gottes überwältigende Liebe für sie, und diese Liebe wurde in mich unvergesslich hinein geprägt, sowie der Wunsch diesen Menschen zu dienen. Im Laufe der letzten 18 Jahre habe ich einen reichen Schatz an Erfahrungen gesammelt und durfte Herzwert an verschiedenen Stellen mitprägen. Mich motiviert besonders der Wunsch, Menschen Raum zu geben, um in ihrer Berufung zu wachsen. Seien es Klienten oder Mitarbeiter. Durch Julias großes Herz und Know-How konnte bei Herzwert eine wundervolle stabilisierende Teamentwicklung stattfinden, Arbeitswege konnten geebnet werden. Meine Hoffnung ist, diese Prozesse fortzusetzen und je nach Bedarf weiteren Raum und neue Wege zu eröffnen, die sowohl für die Klienten ein Segen sind als auch für unser Team.“

// Rachel Zuch

Obfrau - Chairwoman of the Board
rachel.zuch@herzwert-wien.at

coworkers
 Projekte. Fachkräfte. Freiwillige.

PÄDAGOGISCHE FACHKRAFT

für Ägypten gesucht

Wir suchen Fachkräfte für die Entwicklungszusammenarbeit.

mehr Infos unter coworkers.de/paedagoge

Anzeige



Z'ruck zum Herz

Ein gesamtösterreichisches Inspirations- und Vernetzungstreffen

Am Samstag, 19. Oktober versammelten sich knapp dreißig Lobpreisleiter, Pastoren und Leiter aus ganz Österreich in Wels in der Uplink Academy, um miteinander am Thema „Lobpreis in Österreich“ zu arbeiten. Es wurde viel gesungen, gelacht, diskutiert, gebetet, gesungen, gegessen und getanzt.

Den Veranstaltern ist es ein großes Anliegen, den Lobpreis in Österreichs Gemeinden zu fördern und zu eigenen und ganzheitlichen Ausdrucksformen zu ermutigen. Das „Forum Kunst, Kultur und Glaube“ des ökumenischen Runden Tisches des Vereins „Weg der Versöhnung“ hatte zusammen mit den Lobpreis-Initiativen „Himmelstürmer“ und „Österreich Lobt“ eingeladen, um gemeinsam den Status Quo und Zukunftsvisionen für das Thema „Lobpreis in Österreich“ auszuloten: Was liegt den Lobpreisleitern besonders am Herzen? Wie können sich Gemeinden beim Thema Lobpreis weiterentwickeln? Wie kann Lobpreis über die Kirchenmauern hinaus relevant werden?

Daneben standen Austausch, Information, Vernetzung und natürlich das gemeinsame Lob Gottes am Programm. Nina Krämer (artcross) leitete durch den Tag, Miriam Steinkühler-Fuchsberger (Himmelstürmer), Johannes Diem (Vienna Worship Night) und Michael Potts (Österreich Lobt) leiteten die gemeinsamen Lobpreis-Zeiten.

// Benjamin Battenberg

evangelischer Pfarrer in St. Pölten



Veranstalter: Freie Christengemeinde | Pflingstgemeinde Österreich + FCG Wels
+43 (0) 7242 465 78 | office@fcgwels.at | fcgwels.at | fcgoe.at | missionskonferenz.at

LET'S GO

MISSIONSKONFERENZ 2025

Strom der Erweckung

20. -22. MÄRZ 2025

FREIE CHRISTENGEMEINDE WELS

* LIVE & ONLINE *

MISSIONSDIENSTE AUS ALLER WELT | AUSSTELLUNGEN UND WORKSHOPS
| INTERNATIONALER WORSHIP | STARKE ABENDGOTTESDIENSTE MIT
POWERVOLLEN SPRECHERN | LUSTIGES KINDERPROGRAMM |
STADTEOÜTREACH & EVANGELISATION + NOCH VIEL MEHR!

infos, Livestream & mehr:

missionskonferenz.at

MISSIONSKONFERENZ 2025

Es soll geschehen in den letzten Tagen, spricht Gott, da will ich ausgießen von meinem Geist auf alles Fleisch (...) Und es soll geschehen: Wer den Namen des Herrn anruft, der soll gerettet werden. **Apostelgeschichte 2,17-21**

MIT SPRECHER

DO. 20.3. - LUKE GREENWOOD | Steiger Ministries

FR. 21.3. - NORALV ASKELAND | Mission without Borders

SA. 22.3. - PASTOR DAPAR | AVC

SA. 22.3. - DICK BROGDEN | Assemblies of God

PROGRAMM

DO. 20.3.

19:30 Uhr - Session 1

FR. 21.3.

15:00 Uhr - Workshops

19:30 Uhr - Session 2

SA. 22.3.

10:00 Uhr - Workshops

14:00 Uhr - Session 3 +

LET'S GO Aussi | Kids Mission Rally

+ AMPuls Roundtable

18:00 Uhr - Session 4

infos, Livestream & mehr:

missionskonferenz.at

Anzeige

Buchvorstellung

„Der toxische Kampf gegen Männlichkeit“

Von Nancy Pearcey

Warum ist das Bild des Mannes gegenwärtig so krisenbehaftet? Ist Männlichkeit an sich „toxisch“? Dem geht Nancy Pearcey in ihrem neuesten Buch auf den Grund und zeigt klar und tiefgründig, dass toxische Verhaltensweisen nicht einem unveränderlichen Wesen der Männer entspringen, sondern vielmehr aus bestimmten historischen und kulturellen Entwicklungen. Diese hat Pearcey aus einer christlichen Perspektive heraus analysiert, um Lösungen zu finden, die zu innerer Heilung und Versöhnung zwischen den Geschlechtern beitragen könnten.

Pearcey beschreibt, wie sich das Ideal des Mannes von einem verantwortungsvollen „guten Mann“ zu einem harten „echten Mann“ gewandelt hat – maßgeblich durch Einflüsse wie Industrialisierung, Darwinismus und Feminismus. Vor allem die Industrialisierung, die Männer zur Arbeit von Hof und Familie weg in die Städte trieb, entfremdete sie von der Rolle als Familienoberhaupt und brachte sie dazu, ihre Männlichkeit eher in Konkurrenz und Abenteuer zu suchen statt in verantwortungsvoller Fürsorge für Familie und Gesellschaft.

Weiter beschreibt Pearcey, wie ein biblisches Ideal Männlichkeit neu definieren könnte, das Mut und Kraft mit Selbstlosigkeit, Liebe und Verantwortung vereint. Statt zu fliehen, finde ein Mann seine Identität in Beziehungen zu Gott, zu seiner Familie und seiner Gemeinschaft. Studien zeigen, dass gläubige Männer, die ihre Ehe und Familie in den Mittelpunkt stellen, signifikant glücklichere und stabilere Partnerschaften führen als säkulare Männer. Dabei unterscheidet die Autorin zwischen nominellen Christen, die sich als solche bezeichnen, ohne ein aktives Glaubensleben zu führen,

und gläubigen Männern, die ihren Glauben im Alltag ernst nehmen. Sie betont, dass gläubige Männer ihre von Gott gegebene Verantwortung wahrnehmen, während nominelle Christen eher nach Kontrolle und Dominanz streben, da sie biblische Begriffe wie „der Mann ist das Haupt“ durch eine säkulare Brille interpretieren und missverstehen. Für Pearcey liegt die Lösung toxischer Männlichkeit darin, Männern wieder eine gottzentrierte Identität zu geben, die sie von destruktiven Verhaltensmustern befreit und ihnen eine heilsame Perspektive gibt.

Die Gemeinde spielt dabei eine wichtige Rolle: Sie sollte Männer darin unterstützen, als Väter und Ehemänner ein positives Vorbild für junge Männer zu sein, und Vaterlosigkeit sowie mangelnde männliche Vorbilder als seelsorgerlichen Auftrag sehen.

Die Studien und Beispiele sind vornehmlich amerikanisch, wodurch nicht alles eins zu eins auf Europa übertragbar ist. Dennoch lassen sich viele der beschriebenen Muster und Probleme auf die europäische Gesellschaft anwenden, da westliche Länder ähnlich kulturell geprägt sind. Jedenfalls hilft das Buch, Männlichkeit differenziert, aber positiv aus einer biblisch-christlichen Perspektive zu beleuchten. Die starke Argumentation, die historischen und wissenschaftlichen Bezüge sowie der seelsorgerlich-praktische Ansatz machen das Werk zu einer empfehlenswerten Lektüre.

// Helena Berger



Leserbrief

Liebe Geschwister,

in einer Ausgabe wurden zwei Bücher zum Thema biblischer Umgang mit Geld vorgestellt. Das Buch „Geld, Besitz und Ewigkeit“ von Randy Alcorn hat mich völlig umgehauen und ich kann wirklich sagen, dass die Lektüre lebensverändernd war! Ich halte dieses

Thema nicht nur für extrem wichtig, sondern auch für völlig vernachlässigt. Bitte bringt mehr dazu.

Dankeschön und herzliche Grüße,
Christiane

Wir sind dankbar für jede Rückmeldung, Anregung oder konstruktive Kritik, die uns erreicht. So erfahren wir, was Ihr Herz bewegt, und bleiben nah an unseren Lesern dran. Das ist unser Anliegen – auch wenn wir nicht jede Meinung teilen. Senden auch Sie uns Ihren Leserbrief an kontakt@evangelischeallianz.at.

Veranstachtungshinweise

der Partner, Arbeitskreise und lokalen Evangelischen Allianzen



Programmänderungen vorbehalten!

Bitte besuchen Sie vor der Veranstaltung die angegebenen Websites oder kontaktieren Sie den Veranstalter.

ARGEGÖ

Meet & Retreat: Ruhe-Wochenende für Frauen

Ein Wochenende mit Gott für leitende Frauen und Interessierte, die ihre Beziehung zu Gott stärken wollen.

28. bis 30. März 2025 im Bildungshaus Greisinghof

Anmeldung: www.evangelikal.at/frauenwochenenden/ruhe-wochenende-2025/



Bibellesebund

Skifreizeit am Nassfeld

Eine Woche Skifahren mit geistlicher Gemeinschaft im Top-Skigebiet Nassfeld

26. Jänner bis 1. Februar 2025 in der Gästepension Egger, Weißbriach

Beachvolleyball-Freizeit

Beachvolleyball mitten im Winter? Genau!

28. Februar bis 2. März 2025 im Jugendclub Kitzsteinhorn

Outdoor-Jugendmitarbeiter-Training

Eine internationale Jugendleiterschulung mitten in „Gottes Klassenzimmer“, der Schöpfung. Mit vielen erlebnispädagogischen Elementen. Kurssprache: Englisch

22. bis 28. März 2025 rundum Bad Goisern

Anmeldung: www.freizeiten.bibellesebund.at



Bruderhof

Culture Conversation zum Thema Freiheit

Podiumsgespräch mit anschließendem Empfang anlässlich der Präsentation vom Plough Magazin „Freiheit“

16. Jänner 2025 um 18:30 bei ADF, 1030 Wien

Anmeldung: stein@bruderhof.com



Campus für Christus

Apologetics Academy Innsbruck

Wir machen bei der APAC Jugendliche und junge Erwachsene zwischen 16 und 35 Jahren fit, um den heißen Fragen des christlichen Glaubens zu begegnen. Vier Trainingswochenenden und neun Kleingruppentreffen

Ab 10. Jänner 2025 in Innsbruck

Anmeldung: www.profundum.at/apac/



School of Novice

In der School of Novice erhältst du im Team ein fünfmonatiges Training, um als Gesandte Jesu in allen Bereichen der Gesellschaft zu handeln, zu leben und Jünger zu machen. Dies ist berufs- oder studienbegleitend möglich.

10. Februar bis 2. Juli 2025 in Wien und Saalfelden

Anmeldung: www.schoolofnovice.at

SHINE Leaders Bootcamp

Erlebe vier Tage Intensiv-Jüngerschaft mit anderen christlichen Leitern, während wir alle gemeinsam unter einem Dach wohnen, und erlebe die Kraft von Gebet und dem Wort Gottes.

27. Februar bis 2. März 2025 in Wien

Anmeldung: www.shineaustria.at/leaders-bootcamp

MyFriends Pilgereinsatz

Wir möchten Menschen in den Salzburger Bergen das Reich Gottes nahebringen. Wenn wir von Gott vorbereiteten Personen begegnen, begleiten wir sie auf den ersten Schritten, Jesus nachzufolgen.

12. bis 17. April 2025 Saalfelden

Anmeldung: www.myfriends.life/



CLS – Counseling für Lebens- und Sinnfragen

Stress-Intelligenz

Welcher Stress-Typ bist du? Kennst du die Säulen der Stressprävention?

17. bis 18. Jänner 2025 online via Zoom

Die Kraft der Imagination

Nutzt du die Potentiale der inneren Bilder? Ein Bild sagt mehr als tausend Worte!

25. Jänner 2025, 9:30-18:30 Uhr im Bildungshaus Hippolyt, 3100 St. Pölten

Bühne frei – Vorhang auf

Psychodrama als Weg, die Hauptrolle im eigenen Leben zu spielen

15. Februar 2025, 9:30-18:30 Uhr im Gästehaus im Stift, 4490 St. Florian

Scham, Schuld und Identität

22. Februar 2025, 9:30-18:30 Uhr im Gästehaus im Priesterseminar, 4020 Linz

Stille Tränen – unendliche Liebe

Eltern nach dem Verlust eines Kindes begleiten

1. März 2025, 9:30-18:30 Uhr in 3380 Pöchlarn, Lebenswelt Familie

Angst und Angststörung

8. März 2025, 9:30-18:30 Uhr in 1050 Wien, Novum Locations

Ein gesundes Gehirn braucht ein liebevolles Nein

29. März 2025, 9-13 Uhr online via Zoom

„Weil immer was geht“

Integrative Beratung im Raum der Generationen

6. Februar bis 14. Juni 2025, 4 Module, im Gästehaus im Stift, 4490 St. Florian

Stressmanagement & Burnout-Prävention

28. März bis 23. November 2025, 4 Module, im SPES-Hotel, 4553 Schlierbach

Persönlichkeit & Identität

Fortbildung für Persönlichkeitsentwicklung und ganzheitliche Lebensgestaltung

25. April bis 9. November 2025, 4 Module, in 1010 Wien, Haus der Philanthropie

Anmeldung: office@cls-austria.at



CVJM

CVJM Wien Adventfeier

Imbiss, Christlicher Büchertisch, Andacht, Spiel und Begegnung

8. Dezember 2024, 16-19 Uhr im CVJM Wien, Kenyongasse 15, 1070 Wien

Anmeldung: sascha.becker@ymca.at

Ski- und Snowboardfreizeit

Sechs Tage Ski- oder Snowboardfahren auf 140 Pistenkilometern in Montafon in christlicher Gemeinschaft

1. bis 8. Februar 2025 im Berghaus Valisera, Vorarlberg

Anmeldung: ymca.at/skifreizeit-2024-in-valisera/

Glut Workshop mit Walter Konzett (Evangelisation Explosiv)

Zurüstung zum evangelistischen Dienst unter Freunden

15. Februar 2025 im CVJM Wien, Kenyongasse 15, 1070 Wien

Anmeldung: sascha.becker@ymca.at

Evangelische Allianz Salzburg



Schulung Kulturvermittler für Täuferausstellung

Lass dich als Kulturvermittler für die Täuferausstellung in Salzburg schulen.

1. Februar 2025 in der Baptistengemeinde Salzburg

Anmeldung: peter.brandes@baptisten-salzburg.at

Freikirche Treffpunkt Leben St. Martin



Filmabend: Weihnachten mit The Chosen

Ein gemütlicher Abend mit Keksen, Weihnachtsliedern und den Kurzfilmen „Der Hirte“ und „Der Bote“

6. Dezember 2024, 19:30 Uhr in der Landshaager Straße 6, 2.

Stock, 4113 St. Martin i.Mkr.

Keine Anmeldung erforderlich. Alle Infos: www.treffpunktleben.at/termine

Heart4You – Gottes Herz für Kinder (& Eltern!)

Die schönsten Stunden für unsere Kinder – mit Jesus!

20. Dezember 2024, 15:00 Uhr in der Landshaager Straße 6, 2.

Stock, 4113 St. Martin i.Mkr.

Anmeldung: treffpunktleben.churchsuite.com/events/jl97b2vh

21. Jänner 2025, 15:00 Uhr in Feldsdorf 37, 4201 Gramastetten

Anmeldung: treffpunktleben.churchsuite.com/events/bezqiy3v

31. Jänner 2025 in der Landshaager Straße 6, 2. Stock, 4113 St. Martin i.Mkr.

Anmeldung: treffpunktleben.churchsuite.com/events/9ylkbabu

Let's Worship! ,25

Ein Abend, wo wir im Lobpreis und Gebet in Gottes Gegenwart das neue Jahr beginnen

5. Jänner 2025, 19:30-00:00 Uhr in der Landshaager Straße 6, 2.

Stock, 4113 St. Martin i.Mkr.

Keine Anmeldung erforderlich. Alle Infos: www.treffpunktleben.at/termine

Soaking in Gott

In gemütlicher Atmosphäre mit live Soaking- und Prophetischen Liedern tauchen wir in die Gegenwart Jesu Christi ein.

24. Jänner 2025 19:30 Uhr in der Landshaager Straße 6, 2. Stock,

4113 St. Martin i.Mkr.

Anmeldung: treffpunktleben.churchsuite.com/events/ooenipi7

Himmelstürmer



Himmelstürmer 2025 – 24 Stunden

Anbetung

15. bis 16. Februar 2025 in der Expeditihalle Wien oder via Lives-tream mit der Himmelstürmer APP oder YouTube

Infos und Anmeldung unter https://bit.ly/HS_25

LIFE Church

LEADERSHIP Konferenz

Eine Zeit, in der unsere „Axt geschärft wird“, in der wir als Leiter ermutigt und neu inspiriert werden

6. bis 8. März 2025 in Wien

Anmeldung: www.lifechurch.at/events/leadership-conference-2025



Missionsgemeinschaft der Fackelträger – Schloss Klaus



Tanztage – Tanzen und mehr...

Standard- und Lateintänze sowie geistliche Impulse. Für Anfänger und Fortgeschrittene

4. bis 6. Jänner 2025

Bibelschul-Gasthörerwochen – „Mit-lernen“ und „Mit-leben“

Da unsere Bibelschule größtenteils in abgeschlossenen Wochen-themen aufgeteilt ist, gibt es auch die Möglichkeit, als Gasthörer für eine oder mehrere Wochen teilzunehmen.

13. Jänner bis 15. März 2025

Partnerseminar – die Liebe vertiefen

Die Beziehung lebendig erhalten: Ein Service für junge und „alt-gediente“ Paare zur Auffrischung der Beziehung

17. bis 19. Jänner 2025

Mini-Bibelschule – jetzt erst recht

Gemeinschaft und intensive Zeiten in Gottes Wort für junge Erwachsene ab 18

16. bis 21. Februar 2025

Schloss Kolleg – Collegium Judaicum

Eine Entdeckungsreise in die Hintergründe der Evangelien. Eine Spurensuche zum Verheißenen Land in den ersten Büchern der Bibel

21. bis 23. Februar 2025

Ehevorbereitungseminar

„Du und ich = Wir?“

27. bis 30. März 2025

Anmeldung: office@schlossklaus.at

ÖEA



Gebets- und Fastentage

Thema: „Mit Zuversicht in eine herausfordernde Zukunft: Impulse aus der Offenbarung“ mit Rudolf Borchert

5. bis 11. Jänner 2025 in Windischgarsten

Anmeldung: <https://forms.office.com/e/Z3AYW6fRjj>

Allianzgebetswoche

12. bis 19. Jänner 2024

Infos und Mitmachen unter: www.evangelischeallianz.at/mitmachen/gebetsinitiativen/allianzgebetswoche/

ÖSM – Christen an der Uni



God@work 2025

Thema: mit Christus am Arbeitsplatz ein lebendiges Zeugnis sein; mit Christian Pichler (IFES Europe). Für Studierende kurz vor dem Abschluss, Absolventen, Berufseinsteiger, Berufstätige und Jobsuchende

28. bis 30. März 2025 auf Schloss Klaus

Anmeldung: www.oesm.at/work

Pfarrgemeinde Schlading

Thementage mit Ulrich Parzany

12. bis 16. März 2025 im WM-Saal der Hohenhaus Tenne in Schlading direkt an der Planai gegenüber der Gondel



Retreat e.V.

Geistliche Begleitung

Informiere dich über unsere Inhalte, die verschiedenen Kursformate, den Ablauf der Kurse und stelle deine Fragen!

21. Januar 2025 von 19-20 Uhr online via Zoom

Online-Basiskurs „Geistliche Begleitung“

Ein Kurs, in dem du geistliche Übungen und Gebetsweisen (lectio divina, Tagesrückblick, ...) kennen lernst. Für jeden, der geistlich tiefer gehen möchte

11. Februar bis 14. Oktober 2025 zweiwöchentlich jeweils 19-21 Uhr online

Schweige-Retreat mit Karin Ebert und Miriam Linseder

Inhalte dieser Woche: Tägliches Begleitgespräch, Durchgängiges Schweigen, Angeleitete Stille-Elemente

30. März bis 4. April 2025 im Haus Werdenfels

Anmeldung: www.schweige-retreat.at, info@schweige-retreat.at



Scharnsteiner Bibelkreis e.V.

Frauen-Freizeit

Thema: Durchhalten in schwierigen Zeiten, mit Gustavo Victoria

10. bis 12. Jänner 2025 im SPES-Seminarhotel Schlierbach

Männer-Freizeit

Thema: Durchhalten in schwierigen Zeiten, mit Gustavo Victoria

17. bis 19. Jänner 2025 im SPES-Seminarhotel Schlierbach

Frühlings-Studententag

Mit Matthias Hanßmann

22. März 2025 im SPES-Seminarhotel Schlierbach

Anmeldung: www.scharnsteiner.at



TEAM.F - Neues Leben für Familien

Unterschiedlich und doch Eins

Unterlagen, Persönlichkeitsanalyse und Einheit-Paar-Mentoring

22. Februar 2025 von 10-17 Uhr online via Zoom

Frauen unter sich

28. Februar bis 2. März 2025 in der Pension Ramswirt, Kranichberg

Paarabend

Thema: Gemeinsam Hand in Hand; mit Julia und Helmut Pichlmann

7. März 2025 im Katholischen Pfarrsaal, Rohrbach

Start in die Ehe

28. bis 30. März 2025 im Mutterhaus der Franziskanerinnen, Vöcklabruck

Anmeldung: www.team-f.at oder info@team-f.at



Uplink Academy

Interviews und Talks sicher führen

Wie Kommunikation im Scheinwerferlicht einen echten Mehrwert bietet; mit Daniel Schneider

11. Jänner 2025 am Bahnhofplatz 3, 4600 Wels

Anmeldung: office@uplink.academy oder www.uplink.academy/kursangebot/detail/interviews-und-talks-sicher-fuehren

Sound Design – Video unter der Lupe

Lerne das tiefe Zusammenspiel von Bild und Klang verstehen,

24. Jänner 2025 am Bahnhofplatz 3, 4600 Wels

Anmeldung: office@uplink.academy oder www.uplink.academy/kursangebot/detail/sound-design-video-unter-der-lupe

Moderation und Präsentation

Kompaktkurs für authentisches Auftreten, mit Sabine Fürst und Georg Schuster

7. Februar 2025 am Bahnhofplatz 3, 4600 Wels



Anmeldung: office@uplink.academy oder www.uplink.academy/kursangebot/detail/moderation-und-praesenshytation

Filmkurs: Lernen vom TV-Regisseur

Professionelle Videogestaltung, mit Martin Nowak

28. Februar bis 2. März 2025 am Bahnhofplatz 3, 4600 Wels

Anmeldung: office@uplink.academy oder www.uplink.academy/kursangebot/detail/filmkurs-mit-dem-tv-regisseur

Soundtrack für Kurzfilm und Video

Welche Musik braucht meine Videoproduktion?; mit Pina Hochstrasser

14. März 2025 am Bahnhofplatz 3, 4600 Wels

Anmeldung: www.uplink.academy/kursangebot/detail/sound-track-fuer-kurzfilm-und-video

Vienna Christian Center (VCC) und Unosson.IT projects

Vienna Christian Center



50 Jahre mit Jesus – Geschichten und Erfahrungen

Johannes Unosson predigt zu seinem 50. Geburtstag über das Thema „50 Jahre mit Jesus – Geschichten und Erfahrungen“. Danach gibt es Schnitzel und Geburtstagstorte im Gemeindecafé.

28. Dezember 2024 im Gasometer, Wien

Anmeldung: johannes@unosson.at

Weisses Kreuz Österreich



Mentorenschulung

19. Jänner 2025 in Villach

Anmeldung: twogether@wkoe.org



Kraftvolle Psalmworte, Kalender, Schilder...
Regionaljuwel.at

Anzeige



Kleines Haus mit Naturgarten in Waidhofen/Thaya.
Rückzugsort für mehrere Tage/Wochen mit bis zu
4 Schlafmöglichkeiten steht auf Basis freiwilliger
Spenden zur Verfügung.

Anzeige



Du bist eingeladen!

Erlebe einen unvergesslichen Abend!

Empfang am roten Teppich, Abendessen genießen,
professionelles Styling und tolle Tanzmusik!

Freitag 7. Februar 2025 18 Uhr
Kapitelsaal, Kapitelplatz 6, Salzburg

Weitere Informationen und die Anmeldung finden Sie hier:

www.christdemokratie.at/nighttoshine

Eingeladen sind Menschen mit Behinderungen ab 14 Jahren.

Eine Begleitperson kann mitgenommen werden,
ist aber nicht zwingend notwendig.

Jeder VIP-Gast bekommt eine persönliche Begleitung!



WAS IST DEINE „MISSION IMPOSSIBLE“ ?

Unosson.IT Projects führt Projekte, die unmöglich erscheinen, erfolgreich zum Ziel.

UNSER FOKUS LIEGT AUF



FINANZEN

Sicherstellen, dass finanzielle Ziele und Kundenerwartungen erreicht werden.



MENSCHEN

Stärkung des Teamzusammenhalts und Aufbau von Vertrauen durch offene Kommunikation.



INNOVATION

Effizienzsteigernde Lösungen und Vereinfachungen implementieren.

Lass uns gemeinsam deine Herausforderungen meistern
und Projekte erfolgreich abschließen.

KONTAKTIERE MICH JETZT



+43 670 1839484

johannes@unosson.it
www.Unosson.IT

Partner der Evangelischen Allianz

